

Erchelet täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litās, mit Zustellung 5.— Litās. Bei den Postkanälen: Im Memelgebiet und in Litauen 5,30 Litās monatlich, 15,30 Litās vierteljährlich. In Deutschland 2,14 Mark, mit Zustellung 2,50 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht geschickte Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebietes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechkunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/2 Uhr abends. Fernsprech-Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckerleitort). Drahtnachricht: Dampfbootsverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 11-Spaltigen im Memelgebiet und in Litauen 15 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litās, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erstattung von Nachschriften 50 % Nachschlag. Eine Gewähr für die Einzahlung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Kontofalle, bei Eingabe des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgegeben werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Verlagsband u. Erschließung des Memelgebietes. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 236

Memel, Dienstag, den 8. Oktober 1935

87. Jahrgang

## Kampf um Adua

Nach erbittertem Widerstand der Abessinier und wechselhaftem Erfolge von den Italienern besetzt

Rom, 7. Oktober.

Nach einer sieben ausgehenden amilischen italienischen Mittelung ist Adua Sonntag vormittags 10.30 Uhr von den italienischen Truppen besetzt worden. Mussolini hat diese Nachricht sofort telefonisch dem König von Italien auf seinem Landsitz San Rossore mitgeteilt und an den Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Ostafrika, General de Bono, ein Telegramm gerichtet, in dem er erklärt, die Einnahme von Adua erfülle die italienische Volkseele mit Stolz. Ueber die Einnahme von Adua ist Sonntag abend kurz nach 8 Uhr vom Ministerium für Presse und Propaganda folgendes Kommuniqué Nr. 14 ausgegeben worden:

„In der Morgenfrühe des 8. Oktober haben die Truppen des 2. Armeekorps den Vormarsch wieder aufgenommen und sind um 10.30 Uhr in Adua eingezogen. Die hohe Geistlichkeit und ein Teil der Bevölkerung haben sich zum italienischen Kommando begeben und ihre Unterstützung angebetet. Ein von Debra Marqos ausgehender feindlicher Angriffsvorstoß ist abgeschlagen worden. Auf der neuen Linie ist die Verbindung zwischen den drei Armeekorps bereits hergestellt.“

Der Einnahme von Adua sind hartnäckige Kämpfe vorausgegangen, in deren Verlauf die Stadt mehrfach den Besitz wechselte. Erstmals wurde Adua am Sonnabend morgen von den Italienern eingenommen, die die Stadt mit allen zur Verfügung stehenden modernen Kriegswaffen angriffen. Die Verluste auf beiden Seiten waren recht schwer. Dann gelang es den Abessinier in einem erbitterten Gegenangriff, die Italiener aus der Stadt zu vertreiben. Den abessinischen Truppen war es aber nicht möglich, trotz tapferen Widerstandes Adua auf die Dauer zu halten.

Eine Meldung über die Einnahme Aduas durch die Italiener hat sich nicht bestätigt, doch stehen die italienischen Truppen kurz vor der Stadt, deren Einnahme hinständig zu erwarten ist.

### Zurückeroberung...

Abdis Abeba, 7. Oktober. Trotz der italienischen Siegesmeldungen hält man an amilischer abessinischer Stelle hartnäckig daran fest, daß Adua sich wieder im Besitz der Abessinier befindet, die es zwei Stunden nach der Besetzung wieder zurückeroberet und, nachdem der Ort mehrmals den Besitz gewechselt hatte, endgültig behalten hätten. Die Rückeroberung soll durch einen Flanken- und Rückenangriff ermöglicht worden sein, nachdem man die aus Tanks bestehende italienische Vorhut hatte zerstört lassen. Die Italiener haben, wie weiter erklärt wird, auf dem Kampfplatz „sechs tote Offiziere“ und Heeresmaterial zurückgelassen.

### Im Besitz der Italiener

Abdis Abeba, 7. Oktober.

Unter Einsatz von Tanks, Artillerie und Flugzeugen stürmten die italienischen Truppen am Sonntag vormittags Adua, verloren es aber mehrmals am Tage wieder an die Abessinier. Am späten Nachmittag blieb Adua endgültig im Besitz der Italiener. Am Montag früh stammten die Kämpfe um Adua wieder auf; der Ausgang dieser Kämpfe ist noch vollkommen ungewiß. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß.

An die Stadt Adigrat haben sich die italienischen Truppen bis auf zwei Kilometer herangearbeitet; sie unternahmen mehrfach Sturmversuche, die jedoch von den Abessinier zurückgewiesen wurden.

### Rom feiert

Rom, 7. Oktober. Die am Sonntag abend über den italienischen Rundfunk bekanntgegebene Nachricht von der Besetzung Aduas ist in Italien mit großer Freude aufgenommen worden. In verschiedenen Teilen der Stadt gruppierten sich Fackelmärsche, die zum Nationaldenkmal führten. Andere

begaben sich zum Denkmal der Gefallenen von Adua.

### Vormarsch an der Südfront

Abdis Abeba, 7. Oktober.

Nach Meldungen von der Südfront entwickeln die italienischen Truppen eine lebhaftere Tätigkeit; dort sind an der Linie Dolo-Set italienische Einheiten mit Fliegerunterstützung eingesetzt worden.

## Die britischen Sanktionspläne

„Bewaffneter Zusammenstoß zwischen Italien und dem Völkerbund muß unter allen Umständen vermieden werden“

London, 7. Oktober.

Mit dem Fall von Adua hat das Interesse der Londoner Morgenblätter am italienisch-abessinischen Krieg etwas nachgelassen. Der größte Teil der Aufmerksamkeit richtet sich auf die heutige Sitzung des Völkerbundes.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt: Sollte die Vollversammlung des Völkerbundes bei ihrem Zusammentritt am Mittwoch zu der Ueberzeugung kommen, daß ein Bruch der Völkerbundssatzung vorliegt, sei jedes Mitglied zu wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionsmaßnahmen gegen den Angreifer verpflichtet. Man erwarte, daß die Versammlung einen Ausschuss von 15 Staaten einsetzen werde; diesem würden die Mitglieder des Völkerbundes angehören. Den Vorschlag in diesem Ausschuss würde der jetzige Präsident der Völkerbundversammlung Dr. Benesch führen. Artikel 16 verlangt von allen Mitgliedern des Völkerbundes den sofortigen Abbruch ihrer Handels- und Finanzbeziehungen zu dem Angreifer. Großbritannien halte milde Maßnahmen ohne praktische Wirkung für zwecklos. Es werde aber trotzdem nichts ohne die volle Mitarbeit Frankreichs tun. Paval habe Eden gegenüber in Genf

Die abessinischen Streitkräfte stehen mit ihrem rechten Flügel am Ganale-Fluss und mit dem linken auf den sich östlich anschließenden Höhenzügen. Der italienische Konsul in Debra Marqos (Nord-Abessinien) ist am Montag in Abdis Abeba eingetroffen und wurde unter abessinischer Bedeckung zur italienischen Gesandtschaft geleitet.

### 25 italienische Kriegsschiffe im Roten Meer

London, 7. Oktober. „Times“ meldet aus Port Said: Die Italiener haben jetzt 25 Kriegsschiffe im Roten Meer, darunter den Kreuzer „Taranto“ und vier U-Boote. Die anderen Fahrzeuge sind Zerstörer und Aviso sowie kleine Hilfschiffe.

Womara, 7. Oktober. Der italienische Generalkonsul von Adua, der am 29. September heimkehren sollte, wird seither vermißt.

deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen Italien und dem Völkerbund unter allen Umständen vermieden werden müsse. Die britische Ansicht scheint eine etwas andere zu sein. Aber auch Großbritannien wünsche dringend, einen allgemeinen Krieg zu vermeiden. England lege jedoch stärkeren Nachdruck auf die Notwendigkeit eines wirksamen Vorgehens, es sehe ein, daß sich ein wirtschaftlicher Druck selbst bei größter Stärke nur allmählich auswirken könne, er warte aber trotzdem von einem solchen greifbare Ergebnisse. Militärische Maßnahmen seien in dem britischen Plan nicht vorgesehen. Die britische Abordnung in Genf werde Vorschläge machen, die Aussicht auf eine ziemlich allgemeine Unterstützung hätten. Frankreich trete dafür ein, gewisse Hoffnungen, die zur Herstellung von Munition notwendig seien, von der Ausfuhr nach Italien auszuschließen. Großbritannien aber kenne die vielen Schwierigkeiten, die mit einem solchen Vorgehen verbunden wären, z. B. die Notwendigkeit der Errichtung eines Apparates zur beschränkten Belieferung der Neutralen, wie er im Weltkrieg bestanden habe. Großbritannien werde sich daher vermutlich für Pläne einsetzen, die Italien den Erwerb von Auslands-

devisen für die Bezahlung seiner Einkäufe erschweren würden. Am einfachsten wäre es, wenn die Völkerbundmitglieder ein Einfuhrverbot auf italienische Waren legen würden. Eine Abberufung der diplomatischen Vertreter aus Rom halte man in London nicht für zweckmäßig. Finanzielle Sanktionsmaßnahmen seien insofern schon im Gange, als Italien bereits im vorigen Monat keine Kredite mehr von den fünf großen englischen Banken erhalten habe.

### Neue Verhandlungsmöglichkeiten?

Paris, 7. Oktober. Die Eroberung von Adua durch die italienischen Truppen ist in gewissen französischen Kreisen wieder die Hoffnung auf neue Verhandlungsmöglichkeiten aus. Wie erinnerlich, ist schon vor geraumer Zeit, als eine friedliche Vermittlung sich als unmöglich herausgestellt hatte, davon die Rede gewesen, daß Mussolini durch einen militärischen Erfolg in die Lage versetzt werden möchte, vor der öffentlichen Meinung Italiens Zugeständnisse zu rechtfertigen, die er bis dahin nicht hätte machen können. In französischen politischen Kreisen fürchtet man allerdings, daß England zur Zeit noch zu Dreierverhandlungen nicht geneigt sei. Umso größere Hoffnungen legt man in die Vermittlungstätigkeit Paval's. Nach unbeschäftigten Gerüchten wollte der Ministerpräsident, der sich über Sonntag in Clermont aufhält, mit Mussolini in fernrindliche Verbindung treten, um eine Verhandlungsgrundlage zu finden, noch bevor die Völkerbundversammlung zusammentritt. Paval hat in der Tat ein besonderes Interesse daran, die kriegerischen Handlungen in Afrika zu begrenzen, als er durch seine Bindung an die Völkerbundssatzungen andernfalls gezwungen wäre, sich zu Sanktionsmaßnahmen bereitzufinden. Durch eine erfolgreiche Vermittlung zwischen Italien einerseits und dem Völkerbund und England andererseits würde er außerdem einen Ausweg aus den innerpolitischen Gegenständen finden, die sich in der Frage der französischen Haltung im italienisch-abessinischen Streit trotz der vielgepriesenen Einmütigkeit des französischen Ministerrates noch wie vor geltend machen.

### „Verhandlungen können noch alles retten...“

Paris, 7. Oktober. Die Pariser Presse tritt dringend für neue Verhandlungen ein. Der „Petit Parisien“, der am Sonntag noch mit seiner Ansicht allein stand, daß die Wiederaufnahme von Dreierverhandlungen ähnlich der seinerzeit an Italiens Haltung gezeigten Pariser Besprechungen wünschenswert sei, findet heute bereits die Gefolgschaft vom „Figaro“ und der „Republique“. Der „Petit Parisien“ meint, daß es zu neuen Verhandlungen nicht nur nicht zu spät sei, sondern daß nach der Eroberung von Adua die Angelegenheit sogar besonders günstig liege. Man dürfe den Schritt Mussolini's in London nicht übersehen und statt eines Dreierausschusses könnte man auch einen Fünfer- oder Sechserausschuss im Rahmen des Völkerbundes mit Versöhnungsverhandlungen betrauen. „Republique“ meint: Auf jeden Fall können sofortige Verhandlungen noch alles retten. Im „Figaro“ wird nachdrücklich zur Verhandlung aufgefordert. Zwar könne man selbstverständlich nicht von England verlangen, seine Flotte aus dem Mittelmeer zurückzuziehen, bevor eine freundschaftliche Regelung des abessinisch-italienischen Streitfalles gefunden sei. Auch könne man nicht einfach zu Dreierverhandlungen zurückkehren. Aber Frankreich könne die sachliche Anregung geben, die Verhandlungen zu gleicher Zeit zwischen den drei Mächten wie im Völkerbundrahmen zu führen. Das sei der einzig vernünftige Weg. Man habe genug Ungeschicklichkeiten begangen, es sei bereits genug Blut geflossen; die Welt wünsche kluges Handeln, man müsse sich dabei verständigen. Die auhenpolitische Mitarbeiterin des „Deuvre“ meint, daß die Festhaltung Italiens als Angreifer eine neue rechtliche Lage schaffe. Die Tätigkeit der britischen Flotte im Mittelmeer geniere nunmehr die Autorität des Völkerbundes. Im übrigen habe man in Genf den Eindruck, daß die enalische Regierung ihren Vertretern die Anweisung gegeben habe, nunmehr entschlossen vorzugehen und sich in der Frage der Sanktionsmaßnahmen kaum um Frankreich oder irgendein anderes Land zu kümmern, nachdem man den mehr und mehr sich abzeichnenden Willen der Italiener nach Verhandlungen um jeden Preis kenne. Nur das Generalschicksblatt „People“ fordert, daß man unverzüglich wirtschaftliche und finanzielle Sanktionsmaßnahmen

## U. S. A. liefert kein Kriegsmaterial

Roosevelt erläßt ein Ausfuhrverbot für Waffen und Munition nach Italien und Abessinien

Washington, 7. Oktober.

Präsident Roosevelt hat in der Nacht zum Sonntag ein Waffenaustrisverbot für Italien und Abessinien erlassen und alle amerikanischen Bürger darauf hingewiesen, daß alle Lieferungen an die Kriegführenden auf eigene Gefahr erfolgen.

Im einzelnen weist der Präsident in seiner Erklärung auf die bekannte Entscheidung des Kongresses über die Neutralität Amerikas hin und sagt denn wörtlich: „Ich, Franklin Roosevelt, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, erkläre hiermit auf Grund der mir durch die Entscheidung des Kongresses erteilten Vollmacht, daß unglücklicherweise ein Kriegszustand zwischen Abessinien und dem Königreich Italien besteht und ermahne hierdurch alle Bürger der Vereinigten Staaten und der Besetzungen der Vereinigten Staaten sowie alle Personen, die in den Vereinigten Staaten wohnen oder der Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten unterstehen, sich keine Verletzung des Inhaltes der Neutralitätsentscheidung des Kongresses zuzulassen kommen zu lassen. Die Entscheidung erhält Völkerehre und bezieht sich auf die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial von irgendeinem Platte der Vereinigten Staaten oder ihrer Besetzungen nach Abessinien oder Italien oder irgendeiner italienischen Besetzung oder nach irgendeinem neutralen Hafen zum Weitertransport nach Abessinien oder nach Italien.“

Die Erklärung des Präsidenten zählt dann im einzelnen diejenigen Gegenstände auf, die für das Ausfuhrverbot Gültigkeit hat, und schließt dann mit folgenden Worten: „Ich fordere alle Beamten der Vereinigten Staaten, denen die Durchführung dieser Verfügung obliegt, auf, mit größter Aufmerksamkeit Verletzungen dieser Verfügung zu verfol-

gen und alle Zuwiderhandlungen den Gerichten zur Verurteilung zu übergeben. Ich erteile hierdurch dem Außenminister Vollmacht, Ausführungsbestimmungen zu erlassen.“

### „Weder direkt noch indirekt...“

Washington, 7. Oktober. Präsident Roosevelt hat im Zusammenhang mit der Proklamation über das Waffenaustrisverbot für Abessinien und Italien noch folgende Erklärung erlassen: Angesichts der Lage, die sich unglücklicherweise zwischen Abessinien und Italien entwickelt hat, ist es unter Berücksichtigung der Neutralitätsentscheidung eine Pflicht gewesen, das Ausfuhrverbot von Waffen, Munition und Kriegsmaterial von den Vereinigten Staaten nach Abessinien und Italien zu erklären. Trotz unserer Hoffnung auf die Vermeidung eines Krieges und trotz unserer Bemühungen in dieser Richtung sind wir jetzt gezwungen, die einfache und unabweisbare Tatsache anzuerkennen, daß abessinische und italienische Streitkräfte in Krieg verwickelt sind und daß hierdurch ein Kriegszustand im Sinne der Neutralitätsentscheidung gegeben ist. Unter diesen Umständen würde ich ausdrücklich, darauf hinzuweisen, daß irgendetwelche Bürger der Vereinigten Staaten, die sich freiwillig in Geschäftsverbindungen irgendwelcher Art mit einem der Kriegführenden einlassen, dies auf eigene Gefahr tun.“

Das Staatsdepartement weist dazu in einer Veröffentlichung darauf hin, daß die Ausfuhr der mit dem Verbot belebten Artikel vom Staatsdepartement nur dann genehmigt wird, wenn die Ausführenden einwandfrei den Nachweis erbringen, daß die Waren weder direkt noch indirekt für Abessinien oder Italien bestimmt sind.

# Ruhiger Verlauf der Neuwahl im Stimmbezirk Wießen

Memel, 7. Oktober.

Bekanntlich war es bei den Landtagswahlen am letzten Sonntag in Jugnaten, wo der Stimmbezirk Wießen wählte, in den Abendstunden zu einem Tumult gekommen, bei dem von der erregten Menschenmenge die Wahlurne zertrümmert und der Vorsitzende des Stimmbezirks Subaitis und andere Personen verletzt wurden. Subaitis, der, weil er vorbestraft war, weder wahlberechtigt noch wählbar war, aber trotz des Protestes des Wahlaustrittes der Einheitsliste Vorsitzender der Wahlaustrittskommission geblieben war, hatte nicht nur zahlreiche Wähler in unerträglicher Weise schikaniert, sondern manche Wähler an der Erfüllung ihrer Wahlpflicht verhindert. So hat er a. B. verschiedene Personen, obwohl diese kaum noch mit dem Heranziehen der Stimmzettel begonnen hatten, durch Polizei abführen lassen und hat weiter einer Frau, die einen nicht richtigen Stimmzettelblock austauschen wollte, einfach den Wahlaustritt abgenommen, zerrissen und sie aus dem Wahllokal entfernt und was dergleichen unerhörte Dinge mehr sind. Er verzog sich damit nicht nur auf das Schwerste gegen die Bestimmungen des Wahlgesetzes und die Gesetze überhaupt, sondern erregte auch den Zorn der seit Stunden geduldig anstehenden Menschenmenge. Die Folge war, wie gesagt, der Tumult und die Zerstörung der Wahlurne.

Von der Wahlkreis-Kommission wurde darauf für diesen Stimmbezirk eine Neuwahl angeordnet, die nun gestern stattfand. Der Stimmbezirk Wießen war in zwei Stimmbezirke geteilt worden, und zwar in den Stimmbezirk Jugnaten und den Stimmbezirk Neufah-Störries. Außerdem wurde noch die Zahl der Wandschirme mit den Tischen in beiden Stimmbezirken genügend hoch angelegt. Während bei der ersten Wahl die rund 1500 Wähler mit etwa zwanzig Wandschirmen und Tischen auskommen mußten, waren jetzt in Jugnaten etwa 50 und in Neufah-Störries etwa 30 Wandschirme und Tische aufgestellt worden. Auch amiierte natürlich nicht mehr der frühere Vorsitzende des Stimmbezirks Wießen Subaitis — er liegt verletzt im Kreisfrankenhaus Hendekrug —, sondern die Gemeindevorsteher der beiden Ortschaften, in denen die Wahllokale lagen.

Die Wahl hat sich gestern in beiden Stimmbezirken in vollster Ruhe und Ordnung abgespielt. Die anwesenden Landespolizeibeamten brauchten nirgends einzugreifen, und die Schaulustigen, die aus allen Dörfern des Gebietes nach den beiden Wahllokalen gekommen waren, wurden enttäuscht, wenn sie etwa geglaubt hatten, hier irgendwelche Sensationen erleben zu können. Eine Wahl konnte überhaupt nicht friedlicher vor sich gehen, wie gestern diese Neuwahl, ein Beweis mehr dafür, daß auch die Einwohner aus der Gegend von Wießen überaus ruhig und friedlich sind, wenn sie nicht auf das Schwerste herausgefordert und gereizt werden.

Weiter zeigten die gestern stattgefundenen Neuwahlen deutlich, woran es lag, daß bei der Wahl am 29. September fast die gesamte Wählerschaft des Gebietes durchschnittlich acht Stunden vor den Wahllokalen stehen mußte, bis sie endlich ihrer Wahlpflicht nachkommen konnte. Trotz des komplizierten Wahlsystems, das die Änderungen zum Gesetz über die Wahlen zum Landtag gebracht haben, hätte nämlich dieses Warten, das die Bevölkerung auf das Schwerste erbittert hat, vermieden werden können, wenn erstens nicht die Zahl der Stimmbezirke auf dem Lande auf den dritten Teil herabgesetzt worden wäre, und wenn weiter dann in den von den früher beibehaltenen Stimmbezirken etwa die doppelte Zahl von Wandschirmen und Tischen aufgestellt worden wäre, wie das am 29. September in den großen Stimmbezirken der Fall war. Das Gleiche gilt sinngemäß für die Stadt und die größeren Ortschaften des Gebietes.

Die Neuwahlen in Jugnaten und Neufah-Störries verliefen nämlich infolge der Teilung des Stimmbezirks und der Aufstellung von zahlreichen Wandschirmen und Tischen ohne jeden Andrang. Vor den beiden Schulen Jugnaten und Neufah-Störries, die als Wahllokale dienten, entstanden überhaupt keine Menschenansammlungen, sondern es waren noch einzelne Wahlabteile frei, und an den Nachmittagen waren zeitweise überhaupt keine Wähler in den Wahllokalen. Jeder Wähler konnte ohne irgendwelches Warten das Wahllokal betreten, seinen Wahlzettel ausfüllen, die Zettel herausgeben, den Wahlumschlag abgeben und wieder das Wahllokal verlassen. In Jugnaten hatten bis 11 Uhr vormittags schon 50 Prozent der Wähler ihre Stimme abgegeben, in Neufah-Störries bis 12 1/2 Uhr 60 Prozent. Vorsitzender des Stimmbezirks Jugnaten war der Gemeindevorsteher von Jugnaten Stannus, Vorsitzender des Stimmbezirks Neufah-Störries der Gemeindevorsteher des Ortes Schernus. Ihr ruhiges und unparteiisches Verhalten stand in dem denkbar schärfsten Gegensatz zu der empörenden und gesekwidrigen Art, in welcher am 29. September der Vorsitzende des Stimmbezirks Wießen Subaitis sein Amt ausgeübt hatte.

Nach Schluß der Wahl in den beiden Stimmbezirken wurden die Wahlumschläge ausgezählt und gebündelt. Es wurde festgestellt, daß in Jugnaten von 805 Wählern 716 und in Neufah-Störries von 682 607 gewählt hatten, in beiden Stimmbezirken also rund 90% der Wahlberechtigten. Von Neufah-Störries wurde der Sach mit den Wahlbündeln zunächst nach dem Wahllokal Jugnaten gebracht, und von hier aus wurden die Wahlbündel der beiden Stimmbezirke noch am gleichen Abend nach Memel geschafft. Die beiden Säcke wurden die Nacht über unter Aufsicht der Vorsitzenden der beiden Kommissionen und ihrer Begleiter in Memel auf einer Polizeiwache aufbewahrt und heute morgen gegen 9 Uhr in der Aula des Bytau-

tas-Gymnasiums der Wahlkreis-Kommission übergeben. Diese hat die Wahlprotokolle und die Bündel für richtig befunden.

## Die Feststellung des Wahlergebnisses

### Auszählung der einzelnen Stimmzettel

Beginn der „dritten Runde“

Memel, 7. Oktober.

Wie bereits berichtet, wurde am Sonnabend früh mit der „zweiten Runde der Zählung“, nämlich mit der Sortierung der Stimmzettel nach Behergruppungen, begonnen. Diese Sortierung, bei der zweihundert und nicht nur, wie bei der Prüfung der Wahlumschläge, hundert Personen beschäftigt wurden, ging am Sonnabend mit einer Mittagspause von 1 bis 3 Uhr bis 9 Uhr abends und wurde am Sonntag früh um 9 Uhr fortgesetzt; sie war Sonntag mittag etwa um 12 Uhr beendet.

Nachdem nun am Sonntag die Vorbereitungen für die „dritte Runde“ der Zählung, nämlich die Weiteranfertigung der Zählergruppen in einzelne Nummern, getroffen worden waren, wurde heute früh um 8 Uhr mit dieser Arbeit begonnen. In den zwanzig in der Aula aufgestellten langen Tischen sitzen jetzt je fünf Zählerpaare, also insgesamt zweihundert Personen und zwar mit dem Gesicht nach der Zuschauertribüne. Jedes Zählerpaar hat vor sich einen langen, in zehn einzelne Nummern unterteilten Pappkarton, in den es die einzelnen Stimmzettel sortiert. Hat ein Zählerpaar a. B. vor sich einen Karton mit den Nummern 41 bis 50, so bekommt es aus dem großen Pappkarton, in welchem die Nummern 41 bis 50 unsortiert liegen, einen Haufen Stimmzettel, und diese Stimmzettel werden nun je nach ihrer Nummer in eines der zehn Fächer 41 bis 50 gelegt.

In der Mitte des Saales nun stehen 187 gleichgroße Pappkartons. Jeder Karton ist für die einzelnen Stimmzettel eines einzelnen Kandidaten bestimmt; die betreffende Nummer ist mit einem Zettel auf den Karton geklebt. Von Zeit zu Zeit werden nun von jedem Zählerpaar die Stimmzettel aus den einzelnen Fächern, in die sie sortiert worden sind, in die großen, in der Mitte des Saales aufgestellten Nummernkartons entleert. Nach Beendigung dieser dritten Runde, mit der schon vielleicht für heute, sicher aber für morgen zu

rechnen ist, werden also die auf jeden Kandidaten entfallenden Stimmzettel in 187 einzelnen Kartons vorhanden sein.

Dann wird die „vierte Runde“ begonnen. Aus jedem einzelnen Karton werden dann die Stimmzettel entnommen, gezählt und nach Summieren gebündelt und notiert werden. Während aber bei der dritten Runde der Zählung das Zählerpaar sich gegenseitig nicht kontrolliert — es sortieren beide Zähler —, so daß es möglich ist, daß einzelne Stimmzettel in ein falsches Nummernfach geraten, wird bei dieser vierten und letzten Runde der Zählung das Zählerpaar sich wieder gegenseitig beaufsichtigen, so daß Nummern, die in einen falschen Einzelkarton geraten sind, herausgenommen und in den richtigen Karton gelegt werden können.

Während der heute begonnenen dritten Runde der Zählung ist natürlich das Ergebnis der Wahl das von den Zählern bereits an den ersten beiden Tagen der Zählung naturgemäß ungefähr geschätzt werden konnte, an der Menge der Stimmzettel, die sich in den einzelnen großen Nummernkartons befinden, ungefähr abzulesen. Die Wahl, das ist heute schon zu sehen, wird keine Ueberraschung, sondern das Ergebnis bringen, mit dem Jeder rechnen mußte, der die politische Einstellung der Bevölkerung unseres Gebietes wirklich kannte.

# Die „Times“, das Weltblatt, über die Landtagswahlen

## Ein Wahllokal zertrümmert

Im Wahlbezirk Jugnaten, einige Kilometer südlich von Hendekrug, fand heute keine Wahl statt. Statt dessen fanden sechs bewaffnete Polizisten als Wache vor den Trümmern des Wahllokals; es war hier ein enger Schußraum, ungefähr 20 : 27 Fuß groß mit nur einer Tür, der für eine Wählerschaft von 2400 Mann dienen sollte.

Eine große Menge, die gestern stundenlang geduldig gewartet hatte, während ihre Aussichten, zur Wahl zu kommen, Schritt für Schritt verschwanden, war schließlich empört geworden. Eine Gruppe von amerikanischen Journalisten, die das Wahllokal besuchte, wurde mit Rufen begrüßt: „Ihr seid unsere Befreier“. Die Erregung wurde durch Nachrichten über die Vorgänge innerhalb des Wahllokals gesteigert. Die Wähler hatten kaum Platz genug, um mit ihren Zetteln umzugehen und waren oft zu ermüdet und erschöpft. Auch wollten sie wissen, wie sie sich verhalten sollten. Der litauische Vorsitzende soll sie weiter aufgeregt haben durch Maßnahmen zur Beschleunigung des Verfahrens, die möglichst rasch gut gemeint waren.

Schließlich strömte die Menge das Wahllokal. Der Vorsitzende und seine litauischen Kollegen wurden rauh behandelt, und der Erstere liegt jetzt im Krankenhaus. Die Wahlzellen wurden zertrümmert, die Holzkästen, die als Wahlurnen dienten, wurden herausgeworfen und in Stücke zerbrochen. Heute morgen waren die blauen Umschläge und die Stimmzettel, die sie enthielten, über die benachbarten Grundstücke verstreut.

Von 1/4 Uhr nachmittags bis ungefähr 7 Uhr abends scheint die Menge, mit Stöcken bewaffnet, in einen Kampf mit litauischer Polizei verwickelt gewesen zu sein. Zwei Polizisten und vier andere Personen befinden sich mehr oder weniger verletzt im Krankenhaus. Man fürchtete zunächst, daß einer der Polizisten nicht mit dem Leben davon kommen würde, aber es steht jetzt fest, daß niemand lebensgefährlich verletzt ist. Sechs Deutsche wurden im Zusammenhang mit diesem Zwischenfall verhaftet. Für diesen Wahlbezirk findet am Sonntag eine neue Wahl statt.

## Zehntägiges Warten

Für die meisten Beobachter ist es ein Wunder, daß ähnliche Zwischenfälle gestern nicht bei den meisten Wahllokalen vorkamen. Ueberall mußten die Leute stundenlang warten, in manchen Fällen zehn Stunden. In manchen Fällen wickelte sich die Wahl ruhig und in Ordnung ab. In anderen Fällen herrschte offenbar vollkommene Konfusion, mitten unter der Menge Streit zwischen den Beamten und den Parteivertretern, ob dieser oder jener alte Mann oder alte Frau Wahlhilfe beanspruchen dürfe, allgemeine Erregung. Leute, welche die Abstimmung für die 29 Kandidaten ihrer Wahl richtig durchführen konnten, waren eher die Ausnahme als die Regel. Da in jedem Wahllokal der Vorsitzende ein Auzel war, war der Verbot unvermeidlich, daß die litauischen Wähler den Nutzen aus der Verwirrung zogen. Glaubwürdige Beobachter erklären, gesehen zu haben, wie litauische Wähler durch Hintertüren hereingelassen wurden, während die Deutschen in der Schlange vor der verschlossenen Vordertür standen.

In jedem Falle wird es jetzt unmöglich sein, wenn die Wahl gegen die Einheitsliste ausgeht, die Memelländer davon zu überzeugen, daß das Ergebnis dem Willen der Bevölkerung entspricht oder daß nicht die Wahlen durch die Litauer absichtlich zu einem Fiasco gemacht worden sind. Es bleibt die Ueberzeugung der neutralen Beobachter, daß der Fehler an der stümperhaften Verwaltung lag (in administrative bungling), und es ist möglich, daß diese Stimmerei in manchen Wahllokalen Gelegenheiten für unsatze Praktiken gegeben hat, wo der Vorsitzende nicht die Absicht hatte, neutral zu sein.

Die „Times“ faßt in ihrer Wochenausgabe jedesmal auf einer Seite die wichtigsten Ereignisse der Woche zusammen. Die Wochenausgabe vom 3. Oktober bringt über die Wahlen im Memelgebiet auf der Uebersichtseite folgende Sätze: „Die Memel-

wahl wurde ohne ernstliche Befürchtungen erwartet, obgleich ein Zusammenstoß nahe der deutschen Grenze stattgefunden hatte. Wegen ihres komplizierten Systems war jedoch die Wahl so verzögert worden, daß die Erweiterung der Wahlzeit vom Sonntag bis zum Montag notwendig wurde. Unser Sonderkorrespondent schreibt aus Kaunas: „Es ist entschieden unglücklich, daß, nachdem so viel gesehen ist, um den Beschwerden der deutschen Mehrheit abzuwehren und ihre Furcht vor Schikanen zu beseitigen, sie einen neuen Beschwerdebegrund infolge der Unfähigkeit der Verwaltung erhalten hat.“ Die Wähler konnten 29 Kandidaten aus 187 auswählen. Durchschnittlich wurden dafür eine halbe Stunde gebraucht; aber unser Korrespondent beobachtete eine Bauerksfrau, die nach drei Stunden noch nicht fertig war.“

In ihrer Wochenausgabe vom 3. Oktober schreibt die „Times“ unter der Ueberschrift „Memel-Störungen bei der Wahl“: „Am Sonntag, dem für die Wahlen in Memel festgesetzten Tage, wählten die Memelländer zwölf Stunden lang. Wie man befürchtete, erwarteten sich die für die Wahl getroffenen Einrichtungen als unzureichend, und es blieben so viele, die wählen wollten, übrig, daß das litauische Kabinett in einer für Sonntag nachmittag in Kaunas eilig einberufenen Sitzung das Wahlgesetz abänderte, um eine Verlängerung der Wahlzeit um zehn Stunden für Montag möglich zu machen.“

Jeder Wähler erhielt einen Block mit perforierten Zetteln, auf denen die Namen der 187 Kandidaten nummeriert und in alphabetischer Ordnung enthalten waren. Der Wähler hatte die Zettel mit den Namen der 29 Kandidaten, die er zu wählen wünschte, herauszutrennen und sie in einen Umschlag zu stecken. Die Namen waren nicht zu groß gedruckt, und selbst viele von den Wählern, die sich ganz klar darüber waren, was sie zu tun hatten, gerieten angesichts der vielen Zettel, die sie auswahlen sollten, offenbar in Verwirrung. Die Wähler der deutschen Einheitsliste waren mit einer vollständigen Liste ihrer Kandidaten mit Namen und Nummern in fettem Druck versehen worden.

## Einbogen an Einbogen

In einigen ländlichen Wahllokalen, wo der Platz unzureichend war, wurden besondere Hänge heringehängt, um die Wahl durchzuführen, und die Wähler arbeiteten Einbogen an Einbogen. Viel zu sehr zusammengedrängt, um die Geheimhaltung der Wahl zu sichern. Die Unbequemlichkeiten für die Wähler, die warten mußten, waren umso größer, da ausreichende Polizeikräfte fehlten, um sie in ordentlichen Reihen anzustellen, und viele Frauen wurden in der Menge in und vor den Wahllokalen gequetscht.

Der britische und französische Geschäftsträger in Kaunas und der italienische Generalkonsul in Danzig waren während der Wahl im Memelgebiet anwesend. Obwohl gegen die Litauer die Beschuldigung vorbedachter Vorkommnisse erhoben wurde, die den größten Anteil an den Vorbereitungen hatten, ist die einfache Erklärung für die Verwirrung die, daß die Litauer die Schwierigkeiten eines Wahlsystems unterschätzten hatten, das bisher noch nicht erprobt war, und der schwerste Schaden war eine neue Verletzung der Gefühle der Deutschen.

## Eine Aeußerung des Gouverneurs

Eine Anzahl von Zwischenfällen zwischen Litauern und Deutschen wurde während des Wochenendes berichtet, aber kein Zwischenfall ersterer Natur ereignete sich bis Sonnabend abend, wo drei Litauer und zwei Polizisten bei einer Schlägerei mit Dolchen nahe der deutschen Grenze verwundet wurden. Am Montag wurde ein Wahllokal in Jugnaten bei Hendekrug nach einer Schlägerei mit der Polizei infolge der Langsamkeit der Wahl bestrahlt und zerstört. Das Wahllokal wurde geschlossen.

Im Laufe des Abends bestätigte der Gouverneur in Memel nach einer telephonischen Rücksprache mit dem Ministerpräsidenten Tubelis eine Aeußerung von Seiten der litauischen Regierung. Sie besagt kurz, daß die Regierung angesichts der



## Memel, 7. Oktober

### Papierholz für Lissit

Nach fast vierwöchiger Pause ist wieder ein russischer Dampfer mit Papierholz für die Lissiter Zellulosefabriken in den Memeler Hafen eingelaufen. Am Sonnabend abend kam der Ruße „Prawda“ ein und verholte unter Aufsicht von Schleppern in den Winterhafen. Montag morgen ist mit dem Umschlag der aus fast 5000 Raummeter Papierholz bestehenden Ladung in Leichtfahrzeuge begonnen worden, die sofort nach Beladung nach Lissit und Ragait abgehleppt werden. Im Laufe des heutigen Tages wird noch der Ruße „Magnitogorsk“ fällig, der etwa 8500 Raummeter Holz für die Lissiter Zellulosefabriken heranbringt. Ob nach diesen beiden Schiffen noch weitere Ladungen in dieser Saison kommen werden, ist noch unbestimmt.

### Erntedankfest-Gemeindeabend im Schützenhaus

Die Frauenhilfe St. Johannis — Altstadt-Bezirk — hatte am letzten Sonntag zu ihrem traditionellen Erntedankfest im Schützenhaus eingeladen. Der große Schützenaal war auch dieses Mal wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach dem gemeinsam gesungenen Choral „Großer Gott wir loben Dich“ und einem Prolog wurden von der Memeler Lutherjugend verschiedene Chor- und Solofänge zu Gehör gebracht. Sie umrahmten Begrüßungsansprache von Generalsuperintendent Obereigner, der im Namen des Gesamtverbandes der Frauenhilfen des Memelgebietes die in der Frauenhilfe des Altstadtbezirks größte Erntedankfeier im Namen aller erkrankenen Gäste herzlich willkommen hieß. Er dankte Pfarrer Friesch, daß er bereitwillig einen Vortrag für die Erntedankfeier übernommen hatte, da Pfarrer Reiter, der ursprünglich beabsichtigt hatte, seine ehemalige Pfarrgemeinde zu besuchen, an seinem Erscheinen verzagen mußte. Pfarrer Friesch als reformierter Prediger unserer Stadt, führte in seinem Vortrag über die Helden seiner Kirche, den reformierten Theologen Zwingli, in dessen Gemälden aus seinem Leben eindrucksvolle Bilder vor Augen. In der Pause holten sich die glücklichen Gewinner vom Verlosungstisch ihre schönen Gewinne ab oder man stärkte sich an den einladenden, mit allerlei Genüssen bedeckten Tischen der Frauenhilfe. Der zweite Teil des Programms wurde durch ein Spiel, betitelt „Nuth“, eingeleitet, das die alttestamentliche Geschichte jener Frau in vielen Bildern zeigte und mit allem Ernst nachwies, wie die Gottverbundenheit die einzige Vorbedingung dafür ist, daß ein Mensch für den andern sich mit allen seinen Kräften einsetzt. Diesem Spiel folgten zwei Reigen kleiner Mädchen und ein abschließendes Gedicht. Dann sprach Generalsuperintendent Obereigner die Schlussworte, die den Sinn der ganzen Feier zusammenfaßten und zu dem gemeinsam gesungenen alten Danklied „Nun danket alle Gott“ überleiteten.

### Das Abonnement des Deutschen Theaters

Aus dem Büro des Deutschen Theaters wird uns geschrieben: Die Beteiligung am Vollabonnement hat für alle drei Tage ein ausverkauftes Parkett ergeben. Im 1. und 2. Rang sind aber noch Plätze frei. Für Vorstellungen am Dienstag wird ab heute ein Volksabonnement und ein halbes

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

- Raunas (Welle 1935). 17.45: Gesang. 18: Vortrag. 18.15: Schallplattenmusik. 18.40: Zeitungsschau. 19.15: Uebertragung aus Memel. 19.30: Uebertragung aus dem Staatstheater.
- Rönigsberg (Welle 223). 6.05: Turnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauenkonzert. 11.05: Landfunk. 12: Konzert. 15.10: Kinderfunk. 15.45: Dichtung der Gegenwart. 16.25: Orgelkonzert. 17: Orchesterkonzert. 18.35: Mädel in der Hauswirtschaft. 19: Wetter. 19.15: Kampf dem Meer. 20.15: Zum 350. Geburtstag von Heinrich Schütz. 21: Verblühte Gedichte. 21.10: Unterhaltungskonzert. 22.20: Zeitungsschau. 22.40: Volksmusik.
- Deutschlandsender (Welle 1571). 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 8.20: Morgenandachten für die Hausfrau. 11.30: Herbstblumen im Garten. 12: Konzert. 14: Märchen. 15.15: Mütterstunde. 15.45: Begegnung mit einem Dichter. 16: Musik am Nachmittag. 17.40: Hausmusik um Mozart. 19: Unterhaltungskonzert. 21: Musik zur Unterhaltung. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Tanz.
- Berlin (Welle 357). 19: Kleines Konzert. 21: Das ausländische Puppenspiel „Friday morning“. 23: Volksmusik.
- Breslau (Welle 316). 19: Volkslieder aus Oberschlesien. 21: Zu Ribesheim in der Drosselgasse. 22.40: Konzert. 23.25: Volksmusik.
- Hamburg (Welle 332). 19: „Haus Rosenhagen“. Drama. 21: Brahms auf dem Lübecker Dom (Hörspiel). 23: Volksmusik.
- Wien (Welle 456). 19: Die ländliche Hochzeit (Tanzfolge). 21.10: Unterhaltungskonzert.
- Leipzig (Welle 382). 21: Lustige Begebenheit mit Rheinliebchen. 22.30: Volksmusik.
- München (Welle 405). 19.05: Konzert. 21.10: Unterhaltungskonzert. 22.30: Volksmusik.
- Stuttgart (Welle 523). 19: Heiterer Hörbericht. 22.45: Volksmusik. 24: Aus deutschen Öfern.
- Wien (Welle 507). 20.10: Musikalische Bilderbuch. 22.10: Streichquartett. 23.25: Schallplatten. 24: Tanzmusik.
- Beromünster (Welle 540). 19: Klaviermusik. 19.50: Sinfoniekonzert.
- Stockholm (Welle 426). 20: Mittärmusik. 21.30: Schallplatten. 22: Orgelkonzert.
- Warschau (Welle 1345). 20: Unterhaltungskonzert. 21.15: Orchesterkonzert. 22.45: Tanzschallplatten.

Abonnement eröffnet. Die Einzeichnungen finden von 9—1, am Nachmittag aber mit Rücksicht auf die Berufstätigen von 5—8 Uhr statt. Die Preise sind die gleichen wie im Vorjahr. Es darf wohl erwartet werden, daß die Bevölkerungszunahme, denen man mit diesen Abonnements entgegenkommt, zahlreich Gebrauch davon machen. Näheres siehe Anzeige.

### Zweites Konzert des Collegium musicum

Solist: Professor Florizel von Reuter

Montag abend findet das zweite und letzte Konzert von Professor Florizel von Reuter mit dem Collegium musicum statt. Wie bereits berichtet, war das erste Konzert am Freitag ein großer Erfolg, und auch am Sonntag in Heydekrug, bei einer Veranstaltung der Volksbücherei, war der Beifall überaus groß. Wer also in dieser Zeit etwas Vollkommenes auf dem Gebiet der Musik hören will, der lasse sich nicht die Gelegenheit entgehen, Florizel v. Reuter auf seiner herrlichen Maggini-Geige musizieren zu hören. Auf dem Programm stehen u. a. die berühmte Chaconne von J. S. Bach, das Violinconcert D-Dur von Paganini und Stücke für Violine und Klavier. Darunter befinden sich Tänze von Tschairowsky und der „Russische Karneval“ von Wieniawski, lauter musikalische Leckerbissen. Das Collegium musicum leitet den Abend mit einer Streicher-Suite von G. F. Händel ein. Karten sind noch zu haben in Rob. Schmidts Buchhandlung und an der Abendkasse.

\* **Wieder starke Regenschauer und Gewitter über Memel.** Nach einer kurzen Pause ging am gestrigen Sonntag gegen Abend wieder ein starker Regenschauer, der zeitweise wolkenbruchartigen Charakter annahm, über Memel nieder. Der Sonnabend und auch der Sonntag waren recht warm und angenehm gewesen. In der Nacht zum Sonntag ging ganz leichter Regen nieder. Nach einem trockenen Sonntag — besonders der Vormittag war schön und sonnig — begann es gestern abend gegen 10 Uhr erst leicht zu regnen, bis der Regen, der zeitweise von Gewitter und heftigen Blitzen begleitet wurde, zu einer wahren Sintflut anwuchs. Gegen Morgen klärte sich das Wetter wieder auf, jedoch scheinen der Regen und die trübe Witterung auch weiter anhalten zu wollen.

\* **Verstorbene Entführung eines 15 Jahre alten Mädchens.** Am Sonnabend suchte der Arbeiter Martin Krumeit auf der Tilsiter Straße Nr. 7 eine Familie auf Schmelz auf, wo er erklärte, er könne für die 15 Jahre alte Tochter Arbeit bei seinen Verwandten beschaffen. Die Eltern des Mädchens glaubten ihm dies und liehen ihre Tochter mit Krumeit, der das Mädchen zu seinen Verwandten

führen wollte, mitgeben. Krumeit ging mit dem Mädchen von Schmelz über Gbbsböfen, Althof, Bachmann bis nach Tauerlauken, wo er an das Kind unsittliche Anträge stellte. Als das Mädchen auf das Ansinnen des Krumeit nicht einging, ließ er es mit den Worten: „Jetzt kannst du hier verrecken!“ zurück. Das Mädchen wurde später gefunden und den Eltern übergeben. Krumeit wurde noch in der Nacht zum Sonntag in seiner Wohnung, wo er sich unter dem Bett versteckt hatte, festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Er hat bereits zum dritten Male eine solche Handlung begangen.

\* **Falschgeld.** Am Sonntag hat ein in Schmelz wohnender Arbeiter versucht, ein falsches Einleitstück in einem in der Ribauer Straße befindlichen Lokal in Zahlung zu geben.

\* **Unfall.** Am Sonnabend abend ereignete sich in der Holzdrahtfabrik in Janischken ein Unfall. Der Arbeiter Pranas Tomuschauskas, Alte Sorgenstraße 3 wohnhaft, war mit dem Spalten von Klöben beschäftigt. Die Axt glitt dabei aus und traf Tomuschauskas so unglücklich in das linke Bein, daß er zusammenbrach. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätswagen nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht.

\* **Das neue Telefonverzeichnis.** Von dem Memeler Postamt wird uns geschrieben: „Die Telefonverwaltung bittet, ihr bis zum 10. Oktober über etwaige im neuen Telefonverzeichnis des Memeler Selbstverwaltungsausschusses festgestellte Mängel Mitteilung zu machen. Die Mitteilung kann in der Zeit von 8—14 Uhr auch telefonisch unter Nr. 300 oder 662 gemacht werden.“

\* **March- und Walzerabend des Bandonion-Klubs.** Am Sonnabend hatte der Bandonionklub zu einem March- und Walzerabend nach dem Schützenhaus eingeladen. Die Darbietungen zeigten, daß die Leistungen des Vereins unter der Stabsführung des Dirigenten Willy Grinnus weiter gestiegen sind. Das umfangreiche und ausgewählte Programm wurde mit einem March von Friedrich Müller, „Pro memoria“, eingeleitet. In bunter Folge wechselten dann March- und Walzer ab. Nach dem March „Unter dem Siegesbanner“ von Blon und dem beliebten Walzer „Münchener Kindl“ von Karl Komzak brachte Herr Kurligowsch ein flottgespieltes Bandonion-Solo, die „Polka italiana“ von Walter Börschmann, mit Orchesterbegleitung zu Gehör. Auf den Walzer von S. Brumm „Spielmännchen“ und den March „Nunee Blut“ von F. Blum folgte das bekannte und beliebte Memellandlied von Eitel Grentlich „Mein Heimatland“, das reichen Beifall fand und wiederholt werden mußte. Mit dem March „Freigeist“ fand der konzertliche Teil sein Ende. Der Tanz hielt die Teilnehmer an dieser Veranstaltung bis in die frühen Morgenstunden in gemüthlicher Stimmung beisammen.

\* **Handtasche gestohlen.** Am 5. Oktober ist gelegentlich des Wochenmarktes in Memel einer im Landkreis Memel wohnenden Besitzerin die Handtasche mit dem Inlandspass und einem Geldbetrag von 25 Lit entwendet worden. Der Inlandspass ist auf den Namen Urte Annies ausgestellt.

## Heydekrug, 7. Oktober

### Konzert des Collegium musicum

Am Sonntag nachmittag fand als erste Veranstaltung der Volksbücherei in diesem Winter ein Konzert des Collegium musicum und seines berühmten Gastes, des Geigenkünstlers Professor Florizel v. Reuter, statt. Die Aula der Herderschule war, wie nicht anders zu erwarten, bis auf den letzten Platz gefüllt und man kann wohl sagen, daß die Bemühungen der Volksbücherei und des Collegium musicum, auch den Heydekrugern solche Ausnahmegenüsse in musikalischer Hinsicht zugänglich zu machen, die gebührende Anerkennung durch regen Besuch finden. Professor v. Reuter brachte als erstes die Suite g-moll von G. F. Händel und dann das herrliche Konzert d-dur für Violine und Orchester von Mozart, wobei das Collegium musicum unter Leitung von Musikdirektor Willy Rudewig die Begleitung spielte. Dann erklang, von der Virtuosenhand des Solisten meisterhaft gespielt, die Chaconne von Bach, dieses erhabene Musikstück, das die Heydekruger fast genau vor einem Jahr von dem inzwischen verstorbenen Henry Marteau vernahmen. Nach der Pause genoß man die vier Capricen von Paganini mit einer Zugabe, „Die Nachtigall“ von Sarasate, die vier Tänze von Tschairowski, welche, nach dem stürmischen Beifall zu urteilen, als leichte amnützigere Musik dem heftigen Publikum am besten gefielen, und „Carneval russe“ von Wieniawski. Der Meister mußte dann noch als Zugabe die „Sinfonie de Vienne“ von Schubert spielen, und auch dann wollte der Beifall kaum enden.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 5. Oktober 1935

**Eheschließungen:** Malergehilfe Ernst Walter Schneider mit Maria Maria Gerull, ohne Beruf, Appreturmeister Heinrich Wilhelm Freymark mit Anna Gertrud Wkenas, ohne Beruf, Arbeiter Hans Ventis mit Marie Helene Massalski, ohne Beruf, Tischler Willy Kreuz mit Elise Gertrud Meitke, ohne Beruf, Arbeiter Franz Schepauski mit Erna Trafies, ohne Beruf, Arbeiter Ernst Otto Hornberger mit Gertrud Kuschus, ohne Beruf, Arbeiter Benediktus Memkus mit Arbeiterin Helene Maria Balzewis, Arbeiter Karl Keller mit Emma Maria Schneider, ohne Beruf, Arbeiter Paulus Petkus mit Marie Wiba, ohne Beruf, Arbeiter Ernst Emil Labrenz mit Margarete Erna Stolz, ohne Beruf, Arbeiter Hans Martin Schafninnis mit Arbeiterin Maria Marie Lebr, Arbeiter Johann Neubert mit Arbeiterin Anna Lucie Emma Volkstein, sämtliche von hier.  
**Geboren:** Ein Sohn: dem Arbeiter Franziskus Zabitis, von hier. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.  
**Gestorben:** Rentnempfängerin Marie Karwill, geb. Szillis, 74 Jahre alt; Antanas Leonas Zaleskis, 6 Wochen alt, von hier.  
vom 7. Oktober 1935.  
**Aufgehoben:** Schneidermeister Fritz Franz Wilken mit Maschinenschlosserwitwe Jda Auguste Wapsas, geb. Bubnes, beide von hier; Arbeiter Michel Wilks von Bubweihen, Kreis Memel, mit Arbeiterin Stanislawna Rudyte, von hier.  
**Gestorben:** Rentnempfänger Eduard Rudolf Mantwidis, 59 Jahre alt; Glasermeister Julius Wilhelm Max Licht, 70 Jahre alt; Willy Herbert Siemoneit, 12 Wochen alt, von hier.

## Volksturn-Meisterschaften des Turngaues

Die am letzten Sonntag in Memel ausgetragenen Meisterschaften des Turngaues des Memelgebietes fanden unter den denkbar besten Bedingungen statt. Herrlicher Sonnenschein und geradezu sommerwarmes Wetter schufen die allerbesten Vorbedingungen zum vollen Gelingen des Festes. Die Heydekruger Mitglieder des Turngaues rückten in drei Autobussen an und brachten annähernd 100 Wettkämpfer und Schlachtemummel nach Memel. Punkt 1/9 Uhr traten nach vorheriger Sitzung des Kampfrichters die Turner auf dem A-Feld des Memeler Stadions an. 96 Turner und 51 Turnerinnen stellten sich den Riegeführern. In dreizehn Riegen eingeteilt, wirkten mit den Kampfrichtern zirka 175 Mitglieder des Turngaues an dieser Veranstaltung mit. Die Ausschreibung sah für die Turner, Turnerinnen, Knaben und Mädchen nachfolgende Übungen vor: Turner I (1916 und früher geboren): 100 Meter, 400 Meter, 1500 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Speerwerfen, Kugelstoßen und Steinstoßen. Diese Übungen konnten auch gleichzeitig für einen Sechskampf dieser Klasse abgelegt werden; zum Sieg berechtigten 75 Punkte. Für die Turner, die noch keinen ersten Preis in dieser Stufe errungen hatten, Jugendturner trugen einen 100 Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Schleuderballwerfen aus; zum Sieg mußten 50 Punkte erreicht werden. Auch für die Turnerinnen war ein 100 Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Speerwurf ausgeschrieben; Sieg bei 55 Punkten. Jugendturner, Jugendturnerinnen und Knaben und Mädchen liefen 75 Meter; dazu kam Weitsprung und Schlagballweitwurf. Diese Übungen galten gleichzeitig für den Dreikampf.

Reibungslos und flott ging die Abwicklung der Kämpfe vonstatten. Bereits um 1/12 Uhr waren die letzten Übungen beendet. Die Heydekruger Turner und Herderschüler waren nicht allein an Zahl, sondern auch an Leistungen den Memeler Turnern weit überlegen. Ganz besonders erfreulich war es zu sehen, wie viele Jugendkinder, Knaben und Mädchen, sich zu den Wettkämpfen gemeldet hatten. Der Nachwuchs im Turngau ist so stark, wie ihn wohl keine zweite Sportvereinigung im Memelgebiet aufzuweisen hat. Auch die Leistungen konnten zufriedenstellen. Von den Jugend-

turnern und Turnerinnen lief Haase 100 Meter in 12,7 Sek.; Grigat erreichte im Weitsprung 5,95 Meter; Grigat Herderschule sprang 1,57 Meter hoch. Auch die Frauen des Turngaues warteten mit ansprechenden Leistungen auf. Im Weitsprung erreichte Fr. Jaskisches M. T. V.-Memel 4,78 Meter. Den ersten Sieg im Hochsprung erzielte Fr. Wiese mit 1,80 Meter. Eine besonders befähigte Turnerin der Jugendklasse ist Fr. Gailowis, die trotz ihrer Jugend im Hochsprung 1,36 Meter erreichte und damit ihre ältere Turnameradin „drückte“. Auch der Schlagballweitwurf von Fr. Drume-Herderschule mit 45,05 Meter ist zu erwähnen. Es ist besonders beachtenswert, daß die Leistungen der Jugendturner und Turnerinnen fast an die Leistungen der Senioren heranreichen, ja oft dieselben übertrafen. Den Sechskampf der Turner konnte Bigga M. T. V.-Heydekrug mit drei Punkten vor Müller, ebenfalls M. T. V.-Heydekrug, gewinnen. Den Vierkampf der Turnerinnen gewann Fr. Wiese M. T. V.-Memel.

Um 1/2 Uhr am Nachmittag begannen die Staffelläufe. Die 4 mal 100 Meter-Staffel wurde eine sichere Beute der Herderschule; 49,4 Sekunden benötigten die vier Läufer für die Strecke. Den zweiten Platz belegte der M. T. V.-Heydekrug; der M. T. V.-Memel landete als letzter. Trotz guten Läufermaterials mußte es so kommen, da kein Stabwechsel klappte und fastbare 1/10-Sekunden durch unsauberen Wechsel verloren gingen. Auch die Schwedenstaffel fiel mit 2.18,7 Minuten an die Herderschule. Ihnen folgten M. T. V.-Memel und Heydekrug. Die 4 mal 100 Meter-Staffel der Jugend und die 4 mal 75 Meter-Staffel der Jugend-Turnerinnen konnte ebenfalls die Herderschule für sich buchen.

Die 50 Meter-Pendelstaffel und die 4 mal 100 Meter-Staffel der Turnerinnen fielen konferenzlos an den M. T. V.-Memel. Ein Tanzteich der Jugendturner der Herderschule und des M. T. V.-Memel konnte nach hartem, langem Kampf von den Memeler Turnern gewonnen werden. Es bildete den Abschluß des Festes. Die Massenfreilübungen konnten infolge der vorgekauften Zeit nicht durchgeführt werden.

Die nachfolgende Siegereverenz wurde ergraben folgende erste Sieger:  
Turner I:  
100 Meter: 1. Bigga M.T.V.-Heydekrug 12,6 Sek., 2. Ludzuweit Herderschule 12,7 Sek., 400 Meter: 1. Niemann M.T.V.-Memel 58,2 Sek., 2. Jaguttis

M.T.V.-Memel 62,2 Sek. Weitsprung: 1. Bigga M.T.V.-Heydekrug 5,98 Meter, 2. Müller M.T.V.-Heydekrug 5,84 Meter. Hochsprung: 1. Bigga M.T.V.-Heydekrug 1,57 Meter, 2. Kallwies M.T.V.-Heydekrug 1,51 Meter. Stabhochsprung: 1. Bigga M.T.V.-Heydekrug 3,10 Meter. Speerwerfen: 1. Müller M.T.V.-Heydekrug 42,80 Meter, 2. Bigga M.T.V.-Heydekrug 42,05 Meter. Kugelstoßen: 1. Müller M.T.V.-Heydekrug 11,67 Meter, 2. Bigga M.T.V.-Heydekrug 11,21 Meter. Steinstoßen, beidarmig: 1. Bigga M.T.V.-Heydekrug 18,50 Meter, 2. Müller M.T.V.-Heydekrug 12,96 Meter.  
Turnerinnen I:

100 Meter: 1. Japp, Herderschule 14,8 Sek., 2. Peterett Memel 14,8 Sek. Weitsprung: 1. Jaskisches Memel 4,87 Meter, 2. Wiese Memel 4,85 Meter. Hochsprung: 1. Wiese Memel 1,80 Meter, 2. Japp Herderschule 1,24 Meter. Kugelstoßen: 1. Wiese Memel 8,46 Meter, 2. Pareitgis Memel 8,02 Meter. Speerwerfen: 1. Wiese Memel 24,55 Meter, 2. Doblies Memel 22,70 Meter.  
Jugendturner:

100 Meter: 1. Haase M.T.V.-Memel 12,7 Sek., 2. Beutler-Herderschule 12,9 Sek. Weitsprung: 1. Grigat Herderschule 5,95 Meter, 2. Beutler Herderschule 5,68 Meter. Hochsprung: 1. Grigat-Herderschule 1,57 Meter, 2. Beutler Herderschule 1,53 Meter. Kugelstoßen: 1. Grigat Herderschule 10,90 Meter, 2. Bishoff Memel 10,05 Meter. Schleuderball: 1. Grigat Herderschule 41,60 Meter, 2. Tomachus Memel 33,00 Meter.

Jugendturnerinnen:  
75 Meter: 1. Drume Herderschule 10 Sek., 2. Berger Herderschule 10,5 Sek. Hochsprung: 1. Gailowis Memel 1,36 Meter, 2. Zillig Memel 1,25 Meter. Schlagball: 1. Drume Herderschule 45,05 Meter, 2. Derwensti Memel 37,62 Meter.  
Mehrkampffieger:

Turner I: Sechskampf: 1. Bigga M.T.V.-Heydekrug 96 Punkte, 2. Müller M.T.V.-Heydekrug 93 Punkte. Klasse B: 1. Steinberger Memel 54 Punkte. Jugendturner II: Vierkampf: 1. Grigat Herderschule 76 Punkte, 2. Beutler Herderschule 65 Punkte. Turnerinnen: Vierkampf: 1. Wiese M.T.V.-Memel, Jugendturnerinnen I: Dreikampf: 1. Redweit Herderschule 55 Punkte, 2. Schwelms Herderschule 50 Punkte. Jugendturnerinnen II: Dreikampf: 1. Drume Herderschule 49 Punkte, 2. Zillig Memel 41 Punkte. Mädchen-Dreikampf: 1. Jaskisches Memel 59 Punkte, 2. Limant Memel 52 Punkte. Jugendturner I: Dreikampf: 1. Adomeit Herderschule 49 Punkte, 2. Berger Herderschule 47 Punkte. Knaben I: Dreikampf: 1. Westphal Memel 65 Punkte, 2. Baselowski Memel 61 Punkte. Knaben II: Dreikampf: 1. Ulrich Herderschule 65 Punkte, 2. Denneberg Herderschule 63 Punkte.



# Völkerbund am Mittwoch

## Rat hat einen Sechser-Ausschuss eingesetzt - Vor der Abstimmung über den Dreizehner-Bericht

Genf, 7. Oktober. Im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Streitfall ist die Völkerbundversammlung auf Mittwoch einberufen worden. Wie verlautet, soll ihr vorgeschlagen werden, einen sogenannten Koordinationsausschuss für die Sühnemaßnahmen einzusetzen. Dieser Ausschuss soll ein Programm für progressive Sühnemaßnahmen aufstellen und seine Durchführung verfolgen.

### Italiens und Abessiniens Vertreter am Ratstisch

Genf, 7. Oktober. Die öffentliche Sitzung des Völkerbundes am Sonntagabend begann kurz vor 6 Uhr nachmittags. Am Ratstisch hatten Moissi und auf die Aufforderung des Ratspräsidenten auch der abessinische Vertreter Teclé Hawariate Platz genommen. Der Ratspräsident legte den Bericht des Dreizehner-Ausschusses vor mit dem Vermerk, daß die Abstimmung über den Bericht nicht vor Montag stattfinden soll. Außerdem teilte er mit, daß ein Nachtrag erschienen sei. Dieser Nachtrag habe folgenden Wortlaut: „Nach der Darlegung der Umstände des Streites mußte der Rat gemäß Artikel 15 des Paktes bekanntgeben, welche Sühne er für die billige und geeignete hält. Die ihm seit seiner letzten Sitzung von beiden Parteien zur

dem Norden unter der Zivilbevölkerung ein Ende zu machen.

Hierauf erklärte der Ratspräsident, daß der Rat sofort zu der Prüfung der ihm unterbreiteten ersten Mitteilungen übergehen müsse. Zu diesem Zweck schlug er vor, einen Ausschuss von sechs Mitgliedern einzusetzen, der bis spätestens Montag dem Rat Bericht erstatten soll. Dem Ausschuss gehören England, Frankreich, Dänemark, Rumänien, Portugal und Chile an. Der Rat billigte diesen Vorschlag ohne Aussprache. Zum Schluß der Sitzung erklärte der Ratspräsident, daß der Appell am Schluß der Rede des abessinischen Vertreters sich bereits auf den dem Rat vorgelegten Berichtsentwurf beziehe, über den erst am Montag abgestimmt werden solle. — Damit war die Sitzung beendet.

### „Italien verantwortlich...“

Genf, 6. Oktober.

Der am Sonntagabend vom Völkerbundrat eingesetzte Sechser-Ausschuss zur Prüfung der Fragen, ob in Abessinien eine Angriffsbehandlung begangen und der Pakt verletzt worden ist, hat am Sonntag nachmittags in dreistündiger Sitzung unter dem Vorsitz des portugiesischen Außenministers seine Arbeiten beendet.

## Italiens Verhandlungsangebot abgelehnt

### Auf einen Teil der italienischen Ausführungen ist der britische Außenminister überhaupt nicht eingegangen

London, 7. Oktober.

Zu der Unterredung des italienischen Botschafters in London, Grandi, mit dem englischen Außenminister Sir Samuel Hoare, die am Freitag stattgefunden hat und allgemein als neues Verhandlungsangebot Mussolinis bewertet worden ist, berichtet „Press Association“ noch folgende Einzelheiten:

Als Grandi Sir Samuel Hoare sah, las er dem britischen Minister ein Telegramm und einen persönlichen Brief Mussolinis vor. Beide waren in italienischer Sprache abgefaßt. Grandi übergab keine schriftliche Ausfertigung. In seinen Mitteilungen erklärte Mussolini, daß Großbritannien die italienische Haltung mißverstehen würde. Er stimme nicht mit der britischen Ansicht überein, wonach zu jedem Abkommen über Abessinien die Zustimmung des abessinischen Kaisers notwendig sei. Er habe sich nicht über die Völkerbundabstimmung hinweggesetzt. Den Völkerbund werde er nur verlassen, wenn er hierzu gezwungen würde. Er wünsche, die Feindseligkeiten auf eine koloniale Expedition zu beschränken und ihre Ausdehnung in ein anderes Gebiet zu vermeiden.

Sir Samuel Hoare erklärte, während des ganzen Streites sei die Haltung Englands von italienischer Seite in unglückseliger und verhängnisvoller Weise mißverstanden worden. Er gab ferner der Ansicht Ausdruck, daß die militärische Aktion, die unternommen worden sei, zum mindesten jeden Fortschritt in Richtung einer möglichen Regelung äußerst schwierig gemacht habe. Auf die italienische Anregung, gemeinsam und parallel die vorbereitenden Maßnahmen im Mittelmeer rückgängig zu machen, ist Sir Samuel Hoare, wie verlautet, überhaupt nicht eingegangen.

Dem Vernehmen nach wird eine formelle Antwort an Mussolini nicht gegeben werden, da britischerseits nicht die Absicht bestehe, die Dreimächte-Besprechungen erneut zu beginnen. Der Streit befindet sich nach britischer Ansicht in Händen des Völkerbundes, und die britische Regierung habe keinerlei Absicht, die Sache aus der Hand des Völkerbundes zu nehmen.

## Die französische Antwort an England

### Beröffentlichung am Dienstag in Paris und London - Zustimmung unter einer einzigen Bedingung

Paris, 7. Oktober.

Die vom französischen Ministerrat am Freitag beschlossene Antwort auf die englische Anfrage wird entgegen der ursprünglichen Absicht erst am Dienstag vormittags, und zwar gleichzeitig in Paris und London, veröffentlicht werden; sie ist bei einem Umfang von drei Seiten verhältnismäßig kurz, die Antwortnote ist Sonntagabend in London überreicht worden.

Ueber den Inhalt dieser Antwort wird über die bisher gegebenen Hinweise hinaus bekannt, daß ihr Schwerpunkt auf vorbereitenden Maßnahmen liegt, die im Hinblick auf einen späteren Ratsbeschluss gegen einen Staat getroffen werden sollen, der sich ansieht, die Paktbestimmungen gewaltsam zu verletzen. Es wird daran erinnert, daß die Völkerbundabstimmungen im Artikel 16 sowohl automatisch auszulösende wirtschaftliche und finanzielle Sühnemaßnahmen vorsehen, als auch militärische Sühnemaßnahmen, die vom Rat beschlossen werden können. Die in Artikel 16 festgelegte gegenseitige Unterstützung der Völkerbundmitglieder soll sich nach französischer Auffassung auch bereits in vorbereitenden Maßnahmen äußern dürfen, wenn ein Staat zum Kriege zu schreiten beabsichtigt, damit im Falle des Scheiterns des Verhandlungsverfahrens die Sühnemaßnahmen gegen den die Völkerbundverpflichtungen verletzenden Staat durchgeführt werden können. Wenn auch nicht nach dem Buchstaben, so sei doch diese Auslegung im Sinne der Völkerbundabstimmungen. Die französische Regierung wolle daher diese Lücke ausfüllen; sie erklärt sich bereit, die Bürgschaft der kollektiven Sicherheit bereits auf den Zeitabschnitt der Vorbereitung von Sühnemaßnahmen zu erstrecken. Die

Der Ausschuss hat die von italienischer und abessinischer Seite dem Völkerbund übermittelten Schriftstücke geprüft und einen Bericht über die Vorgänge der letzten Tage ausgearbeitet. Wie verlautet, enthält der Bericht lediglich eine Darstellung der Tatsachen, aus denen der Rat die politischen und rechtlichen Schlüsse ziehen soll. In dieser Tatsachendarstellung soll die Verantwortlichkeit Italiens für den Ausbruch der Feindseligkeiten klar zum Ausdruck kommen.

Der Bericht wird den Ratsmitgliedern Montag vormittags unterbreitet werden. Der Rat versammelt sich um 5 Uhr nachmittags, um zunächst den am Sonntagabend vorgelegten Bericht des Dreizehner-Ausschusses auf Grund von Artikel 15 und sodann den Bericht des Sechser-Komitees, der den Übergang zu Artikel 16 bildet, entgegenzunehmen. Daß der Bericht über die Schuldfrage noch am Sonntag fertiggestellt wurde, ist vor allem auf das Drängen Edens zurückzuführen, der darauf Wert legte, daß schon am Montag eine Entscheidung des Völkerbundes herbeigeführt wird. Dementsprechend herrscht auf englischer Seite große Zufriedenheit über den raschen und eindeutigen Abschluß der Kommissionsarbeiten. Der Bericht ist von dem Sechser-Komitee, in dem auch Frankreich vertreten war, übrigens einstimmig angenommen worden. In italienischen Kreisen hat man dieses Ergebnis erwartet, jedoch ist noch nicht bekannt, welche Haltung Moissi Montag gegenüber den Feststellungen des Berichtes einnehmen wird. Nach glaubwürdigen Versicherungen kommt ein Austritt Italiens aus dem Völkerbund nach wie vor nicht in Betracht.

### „Vielleicht kommt einmal der Tag...“

London, 7. Oktober. Der britische Premierminister Baldwin hat in diesen Tagen in Bournemouth, wo die Konservative Partei ihre Jahresversammlung abgehalten hat, eine Rede gehalten, in deren Mittelpunkt der italienisch-abessinische Streitfall stand. Er erklärte u. a., er sei davon überzeugt, daß er die Gefühle des ganzen Landes ausbreite, wenn er noch in dieser Stunde an Italien appelliere, sich einer Aktion zu enthalten, die die Aufgabe des Völkerbundes noch mißfälliger machen würde. Baldwin wandte sich dann gegen die Behauptung, daß England seine Anstrengungen nicht schon seit Monaten mitgeteilt habe. England habe seit dem Weltkrieg auf dem Gebiet der praktischen Abrüstung mehr als irgend ein anderes Land getan. Dieser Weg könne nicht mehr länger beschritten werden. Die gesamte Perspektive auf dem Festlande habe sich in den letzten ein oder zwei Jahren durch die Wiedererrichtung Deutschlands geändert; er habe jedoch keinen Grund, an irgendwelche feindselige Absichten zu glauben. Er sehe nicht in Deutschland oder in irgendeinem anderen Lande notwendigerweise einen potentiellen Feind. In der Tat erhoffe er eine Fortsetzung jener Freundschaft, die England nach dem Weltkrieg so oft mit denjenigen habe schließen können, die kürzlich noch im Felde seine Feinde gewesen seien. Aber er könne nicht die Augen vor der Tatsache verschließen, daß das Vorhandensein einer anderen großen Nation, die bewaffnet sei, das Bild Europas ändere. Vielleicht werde einmal der Tag kommen, an dem die Nationen, die ihre Völkerbundverpflichtungen erfüllen, die Sühnungen mit Waffengewalt aufrecht erhalten müssen. Mit der ganzen Verantwortung, die auf ihn als den Hauptberater der britischen Majestät falle, müsse er sich die Frage vorlegen, ob diese Verpflichtungen in jeder Hinsicht angenommen werden könnten, ohne daß die Mängel in der britischen Verteidigung wieder aufgemacht würden. Baldwin sprach abschließend von Diffikultäten, die die Neigung zeigten, die Aufmerksamkeit von inneren Schwierigkeiten durch äußere Abenteuer abzulenken.

Maßnahmen, die es vorkommenfalls zusätzlich seiner Verbündeten ergreift, nicht als Provokation eines Angriffes angesehen werden könnten und daß Frankreich dann im Falle eines Angriffes auf die Hilfe Englands rechnen könne. Frankreich habe sich nur in dem Zeitabschnitt dieser Vorbereitungen mit England zu beraten. Man könne hoffen, so meint Pertinax, daß sich aus diesem System eine militärische Zusammenarbeit der gleichen Art wie vor 1914 ergeben könnte. Nunmehr sei es an England, auf diese französischen Anregungen und Forderungen zu antworten.

### „Italien - Befreier vom abessinischen Joch“

Asmara, 7. Oktober. (Funkpruch des Kriegserichterleiters des D. N. V.) Italienische Jagdflugzeuge haben über dem Tigre-Gebiet ungenheure Mengen von Flugblättern abgeworfen. Diese enthalten die Proklamation eines Mitglieders des Hauses des ehemaligen Kaisers Johannes von Abessinien, der 1889 im Kampf gegen die Mahdisten fiel und dessen Nachfolger Menelik II. wurde, der die Nachkommen des Kaisers Johannes zum Thronverzicht zwang. In dieser Proklamation wird Italien als „Befreier der Tigre-Völker vom abessinischen Joch“ bezeichnet und jeder Widerstand gegen die Italiener als nutzlos bezeichnet. Nur Italien könne den Erben des Kaiser Johannes die Krone wieder erringen. In einem Aufruf, der über alle Klöster und Kirchen abgeworfen wurde, wird die abessinische Regierung als Verfallherin der wahren christlichen Lehre bezeichnet.

### Fünfverbot für Italiener in Addis Abeba

Addis Abeba, 7. Oktober.

Die abessinische Regierung hat der italienischen Gesandtschaft die Benutzung der direkten Gesandtschaftsstation zur Sendung von Telegrammen nach Rom verboten und lediglich den Empfang gestattet. Die Bewegungsfreiheit des Gesandtschaftspersonals ist etwas erleichtert worden. Die Mitglieder der Gesandtschaft dürfen diese verlassen, jedoch nur in Begleitung von je zwei Mann der kaiserlichen Garde, so daß der Eindruck einer halben Gesandtschaft bestehen bleibt.

Infolge der Gerüchte über einen Fliegerangriff auf Addis Abeba bringen die Bauern der Umgebung seit zwei Tagen kaum noch Lebensmittel in die Stadt. Viele Frauen und Kinder verlassen Addis Abeba. Der Fremdenschutz wird als außerordentlich wirksam empfunden.

Stockholm, 7. Oktober. Der schwedische Kriegsminister hat die Aussenballerlaubnis für die fünf schwedischen Offiziere, die sich seit längerer Zeit als militärische Inspektoren in Abessinien befinden, zurückgezogen. Falls diese Offiziere trotzdem in Abessinien bleiben sollten, müßten sie aus der schwedischen Armee ausscheiden.

### Deutsches Erntedankfest 1935

Berlin, 7. Oktober. Am gestrigen Sonntag wurde in ganz Deutschland das Erntedankfest 1935 begangen. Am Mittelpunkt der Feiern stand die gewaltige Rundgebung am Büchelberg, an der auch Reichkanzler Adolf Hitler teilgenommen hat. Es haben außer Hitler noch die Reichsminister Dr. Goebbels und Darrats gesprochen. Die Veranstaltung, die außerordentlich feierlich und eindrucksvoll verlaufen ist, erhielt diesmal ihre besondere Prägung durch die Teilnahme von Formationen des deutschen Reichsheeres, die vor den nach Reihen aufgestellten zählenden Festteilnehmern eine Gefehlsübung durchführten.

## WETTER UND SCHIFFFAHRT

### Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 7. Oktober

8 Uhr: + 15,0. 8 Uhr: + 15,0. 10 Uhr: + 14,5

Wettervorhersage für Dienstag, den 8. Oktober

Abflauende Winde aus Nordwest bis West, wolken zeitweise heiter, trocken, wenig Temperaturänderung. Für Mittwoch: Leicht veränderlich.

Allgemeine Uebersicht von Montag, 7. Okt.

Im Laufe des gestrigen Abends hat sich über Ungarn eine Störung entwickelt, die rasch nach Norden weiterzog. Auf ihrer Rückseite sind heute vormittags kühlere Luftmassen nach Ostpreußen eingedrungen. Morgen ist mit vorübergehender Wetterberuhigung zu rechnen.

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung und Stärke	Wetter	Tem. pers. d.	Seeang.	Sichtweite in See Seem.
Memel . . .	1000,8	N. 3	bed.	+ 15,8	2	8
Adler-Grund (südwestl. von Bornholm) . . .	1010,0	W. 2	bed.	+ 14,0	—	4
Hammeren . . .	1011,0	still	Nebel	+ 12,0	0	1 1/2
Riga . . . . .	1003,7	OSO. 5	bed.	+ 15,0	1	4
Libau . . . . .	997,8	O. 4	heiter	+ 13,0	2	4
Haparanda . . .	1007,8	ONO. 2	Regen	+ 7,0	0	4
Ostersund . . .	1010,9	NW. 1	heiter	+ 4,0	0	4
Wisby . . . . .	1007,4	WNW. 4	Regen	+ 11,0	3	1 1/2

### Memeler Schiffsnachrichten

eingekommene Schiffe

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
921	Waa MS	Königsberg	leer	H. Meyer
922	Diamant MS	Grundsee	leer	A. H. Schwedersky Nachf.
923	Korsborg SU	Danzig	leer	Sandells
924	Douro SD	Libau	Stückgut	Hd. Krause
925	Raeschun Uwe Ursula MS	Danzig	leer	Sandells

### Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
926	Edwa S. Secht	Wittin	leer, u.	H. Meyer
927	Diamond SU	leer	leer	H. Meyer
928	Lutskif SU	Hamburg	Stückgut	Hd. Krause

Pegelstand 0,60 m. — Wind: S.W. 2 — Strom: aus

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Stabel. Memel-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Verantwortlich für Druck, Inhalt und Gestaltung: Martin Kottas. Für Lokales und Provinzial-Anzeigen, den Anzeigen- und Reklamations-Abteilung: Albert H. Meyer.

# Sieger des Willens / Vom Marathonläufer zum Autos-Weltrekord \* Von Hans Heuer

Dritte Fortsetzung\*)

Keiner läßt den andern vor . . . Von weitem sieht es fast so aus, als laufe nur ein Mann.  
Im Gleichtakt bewegen sich ihre Beine. Sekunde um Sekunde tickt vorüber. Aufregung bemächtigt sich der 25 000. Sie springen von ihren Sitzen auf, sie feuern ihren Landsmann an.  
Noch hundert Meter!  
Und noch immer liegen die beiden Kämpfer Seite an Seite.  
Werden sie dieses unerhörte Tempo durchhalten? Werden sie diesen Rekordlauf bis ins Ziel hin fortsetzen?  
Hans Braun mit der Regelmäßigkeit einer Maschine. Schritt um Schritt legt er zurück . . . immer länger werden, scheint es, seine Beine . . . immer schneller rast er dahin.  
Der Engländer hält das Tempo . . . Man weiß noch nicht, wer von beiden im entscheidenden Augenblick die größte Willensanstrengung aufbringen wird, sich als Sieger ins Ziel zu werfen . . .  
Dann entscheidet es sich im Bruchteil einer Sekunde.  
Durch die Menge geht ein Schrei . . . Atley hat den Tritt verloren. Seine Beine, eben noch raumgreifend, im gleichen Takt mit denen des Deutschen, verlieren den Rhythmus, verlieren den großen Schritt, fangen an zu trippeln . . . einen Moment lang nur, dann hat er sich wiedergefunden . . .  
Über dieser eine Moment hat genügt . . . Hans Braun hat zwei Meter Vorsprung gewonnen . . .  
Der Engländer versucht mit aller Energie, diesen Vorsprung auszugleichen, versucht, heranzukommen . . .  
Es ist vergebliche Mühe . . . Mit diesen zwei Meter Vorsprung geht Hans Braun durchs Ziel, zerreißt er das Zielband.  
Zum ersten Mal hat ein Deutscher die englische Meisterschaft gewonnen!  
Ein paar Sekunden lang Schweigen über dem Rennenraum.  
Dann aber brach ein Jubel los, wie er nicht begeisterter hätte sein können, wenn ein Engländer Sieger geblieben wäre.  
25 000 Menschen haben einen Kampf erlebt, wie nie zuvor . . .  
Der stärkere Wille hat gesiegt.  
Sieger und Besiegter reichen sich die Hand.  
Einer erkennt die Leistung des andern an . . . einer weiß vom andern, daß sie ihr Bestes gaben.

## IV. Grand Prix 1914

Lyon hatte seinen großen Tag . . . das Rennen um den Großen Preis von Frankreich!  
Eine wahre Völkerwanderung hatte eingeseht. Menschenmassen strömten heran . . . eine ununterbrochene Kette von Autos ratterte und knatterte auf den Landstraßen daher, Lyon zu, in dem das Rennen ausgetragen werden sollte.  
41 Wagen waren gemeldet.  
41 Rennfahrer mit den besten Namen, die es in der Automobilwelt des Jahres 1914 gab!  
Wo sich Menschengruppen bildeten, gab es nur einen Gesprächsstoff: Wer wird das Rennen gewinnen?  
Peugeot oder Delage?  
Das waren die beiden Fabrikmarken, denen man Chancen einräumte. Es gab da zwar noch eine andere Marke, eine deutsche: Mercedes . . . aber die kam wohl für den Sieg kaum in Frage!  
Delage, der bekannte französische Konstrukteur, hatte es ja selbst gesagt:  
„Ich habe 48 Prozent Gewinnchancen. Peugeot hat ebenfalls 48 Prozent . . . nun, und die übrigen vier Prozent bleiben für Mercedes!“  
Und Delage mußte es doch wissen!  
41 Wagen standen am Start.  
Darunter fünf Mercedes, gesteuert von Lautenschlager, Sailer, Wagner, Salzer und Pilette.  
Lautenschlager, das war der Fahrer, der 1908 schon einmal den Großen Preis gewann.  
Diesmal allerdings sah es anders aus . . . die besten Fahrer der Welt stellten sich ihm zum Kampf! Die besten Wagen der Welt bauten sich auf!  
Die Rennstrecke war umlagert von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge, die einen französischen Wagen siegen sehen wollte!  
Der Starter gab das Zeichen . . .  
41 Motoren donnerten, dröhnten auf . . .  
41 Wagen schossen davon.  
Sailer auf Mercedes übernahm sofort die Führung, jagte dahin in einem Tempo, dem die andern nicht gewachsen waren.  
Aber es blieb ihnen nichts anderes übrig: Dachten sie nicht von Anfang an ins Hintertreffen geraten, mußten sie sich ihm an die Fersen heften, durften sie ihn nicht entkommen lassen. Sailer holte aus seiner Maschine heraus, was nur irgendwie herauszuholen war.  
In 20 Minuten und 6 Sekunden legte er die Runde zurück . . . eine Geschwindigkeit, die keiner vor ihm erreichte . . .  
Die andern Mercedes-Fahrer waren nicht zu sehen. Sie lagen weit zurück.  
Dicht hinter Sailer folgten französische Wagen.  
In der dritten Runde aber schon hatte sich Lautenschlager ein wenig nach vorn geschoben, hatte er zwei Konkurrenten überholt . . . in der vierten Runde lag er an vierter Stelle.

Er überkürzte nichts. Er hatte Zeit.  
Über zwanzig Runden führte das Rennen. 752 Kilometer waren zurückzulegen!  
Sailer liegt weit vorn. Eine Minute und zwölf Sekunden trennen ihn von dem Zweiten . . . und in der vierten Runde erhöht er den Zwischenraum auf fast 2½ Minuten.  
Schon sind einige Fahrzeuge infolge kleinerer oder größerer Defekte ausgeschieden.  
Unablässig dröhnen die Motoren über die Bahn. Die Menge verfolgt das Rennen mit fieberhafter Spannung . . .  
Noch immer liegt der Mercedes mit Sailer vorn . . . noch immer hat ihn Boillot, der Franzose, nicht eingeholt!  
Wo sind seine 48 Prozent Gewinnchancen, die ihm Delage einräumte?  
Wie kommt Mercedes mit seinen 4 Prozent dazu, an erster Stelle zu liegen?  
Da . . . in der fünften Runde geht ein erstes Aufatmen durch die Menge: Der erste erscheint . . . es ist nicht mehr Sailer . . . es ist der Franzose Boillot!  
Sailer ist auf der Strecke geblieben! Ein Benzinhälter ist gebrochen und hat ihn zur Aufgabe gezwungen!  
Jubelnd sehen die Zuschauer den Franzosen an der Spitze über die Bahn fliegen!  
Nun kann ihnen nichts mehr geschehen! Ein Franzose ist der Erste . . . ein Franzose ist der Zweite . . . ein Franzose ist der Dritte . . .  
Der Vierte allerdings ist schon wieder ein Mercedes . . . ist Lautenschlager, der Grand Prix-Sieger von 1908!  
Runde um Runde legen die Autos zurück . . . Der Stand verändert sich kaum.  
Boillot gibt die Spitze nicht ab!  
Hinter ihm verschiebt sich das Feld . . . einer fällt zurück . . . der andere muß aufgeben . . . Defekt . . . Defekt . . . Defekt . . .  
Aber die an der Spitze rasen dahin . . . fahren Rekord!  
Das Tempo wird nicht verlangsamt . . . man hat gesehen, daß der Mercedes gefährlicher ist, als man glaubte . . . man darf ihn nicht herankommen lassen!  
In der zehnten Runde, nach der Hälfte der Strecke, führt Boillot noch immer . . .  
Unablässig rast er dahin, gefolgt von den andern . . .  
Aber da . . . der Mercedes mit Lautenschlager am Volant liegt nun bereits an dritter Stelle . . .  
Schiebt sich jetzt langsam, unerbittlich an einem Fahrer vorbei . . .  
Vor ihm saust Boillot vorwärts . . . Ehrgeiz und Wagemut feuern den Franzosen an, das Letzte aus seiner Maschine herauszuholen.  
Ein Deutscher soll ihn überholen?  
Niemals!  
48 Prozent . . . 48 Prozent . . .

Dreizehn Runden . . .  
Boillot hält sich mit verbissener Zähigkeit an erster Stelle . . . die Ehre seiner Nation steht auf dem Spiel.  
Und hinter ihm der Deutsche rückt näher und näher heran!  
Ist ihm ganz nahe schon!  
Und hinter dem Deutschen kommt noch ein Deutscher . . . kommt Wagner!  
Die Menge feuert ihren Landsmann an . . . wo er vorüberfliegt, fucheln aufgeregte Arme in der Luft herum, als könnte man ihn damit zu noch größerer Schnelligkeit antreiben.  
Mehr als die Hälfte der Fahrer hatte schon das Rennen aufgeben müssen.  
Was jetzt noch fuhr, war von eisernem Siegeswillen befeuert, war entschlossen, durchzuhalten, sich nicht geschlagen zu bekennen . . . vor allem nicht von den Deutschen, die den Teufel im Leibe zu haben schienen!  
Fünfzehn Runden . . .  
Die Menge jubelt befreit.  
Boillot liegt noch immer vorn . . .  
Lautenschlager und Wagner folgen ihm wie Schatten . . .  
Dann wieder ein Franzose, Goux . . .  
Und als fünfter — mon Dieu — wieder ein Mercedes mit Salzer!  
Wo waren die andern Franzosen? Wo waren die Delage und Peugeot? Warum überholten sie die Deutschen nicht, warum hängten sie sie nicht einfach ab, wie Delage es versprochen hatte? In der folgenden und siebzehnten Runde wird die Geschwindigkeit noch größer . . .  
Und in der achtzehnten . . .  
Ein Schrei geht durch die Tausende . . .  
Lautenschlager auf Mercedes hat Boillot überholt!  
Lautenschlager ist erster!  
Boillot bleibt noch hinter ihm, bemüht sich, wieder heranzukommen, an dem Deutschen vorbeizufahren . . . es gelingt ihm nicht. Der Mercedes jagt ruhig und gleichmäßig um die Bahn . . . Sein Motor dröhnt und donnert an den Zuschauermassen vorbei, die es nicht fassen können, daß Boillot sich überholen ließ!  
Füchle klackern auf.  
Aber mit Füchle ist kein Rennen zu gewinnen!  
Ein Rennen gewinnt man mit Energie, mit Kaltblütigkeit, mit Ruhe — und mit einem guten Wagen!  
Die vorletzte Runde . . .  
Mit atemloser Spannung erwartet die Menge die Fahrer . . .  
Lautenschlager liegt auch jetzt noch vorn.  
Eine Minute und sieben Sekunden später erscheint Boillot!  
Und dicht hinter ihm, ihn hebelnd und vorwärtsjagend, folgen Wagner und Salzer!  
Die letzte Runde beginnt.  
Die vorn stehen an den Barrieren, umklammern das Holz, starren die Bahn hinunter, warten mit fiebernden Sinnen auf das Erscheinen des ersten Wagens.  
Wird Boillot es schaffen? Wird er Lautenschlager wieder auf den zweiten Platz verdrängen?  
(Wird fortgesetzt.)



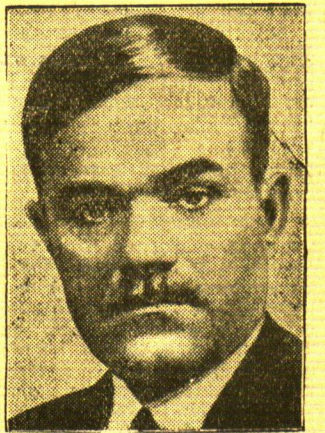
Die Generalmobilmachung in Italien

Auf Anordnung des Duce erfolgte am letzten Mittwoch in ganz Italien eine große Generalmobilmachung. Der Duce hielt in Rom eine entscheidende Rede, die durch Rundfunk bis in das kleinste italienische Dorf getragen wurde. Unser Bild zeigt die begeisterte Menschenmenge auf dem Palazzo Venezia in Rom während der Rede Mussolinis.



Hochspannung in London wegen des Kriegsbeginns in Abessinien

Die ersten Nachrichten von dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien haben in der englischen Hauptstadt eine Art Hochspannung hervorgerufen. Vor dem Buckingham-Palast sammelten sich zahlreiche Londoner, um hier die neuesten Nachrichten aus erster Quelle erfahren zu können. Beim König land nämlich eine Botschaft über die künftige Haltung der englischen Regierung gegenüber Italien und Abessinien.



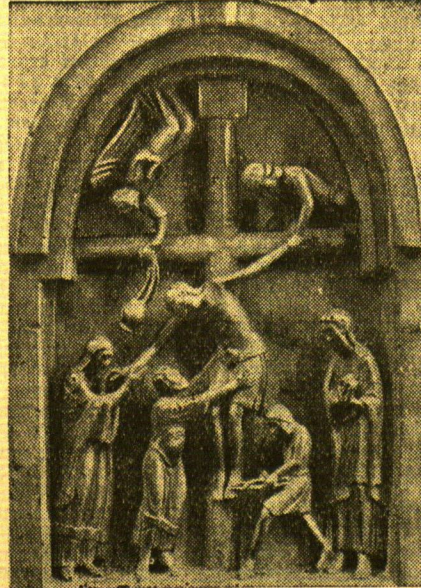
Der Organisator des Russischen gegen die bulgarische Regierung

Die bulgarische Regierung hat einen Umlenkversuch aufgedeckt, dessen Ziel die Ermordung des Königs, der Königin und mehrerer Minister war. Der Organisator dieses Staatsstreiches war der Reserveoberst Damian Weltschew, der in der Verbannung lebte und bei seinem Eintreffen in Sofia verhaftet wurde. Nach der Vernehmung zahlreicher Verbattener ist der Umlenkversuch reiflos in Keime erstickt worden. Unser Bild zeigt Oberst Weltschew.

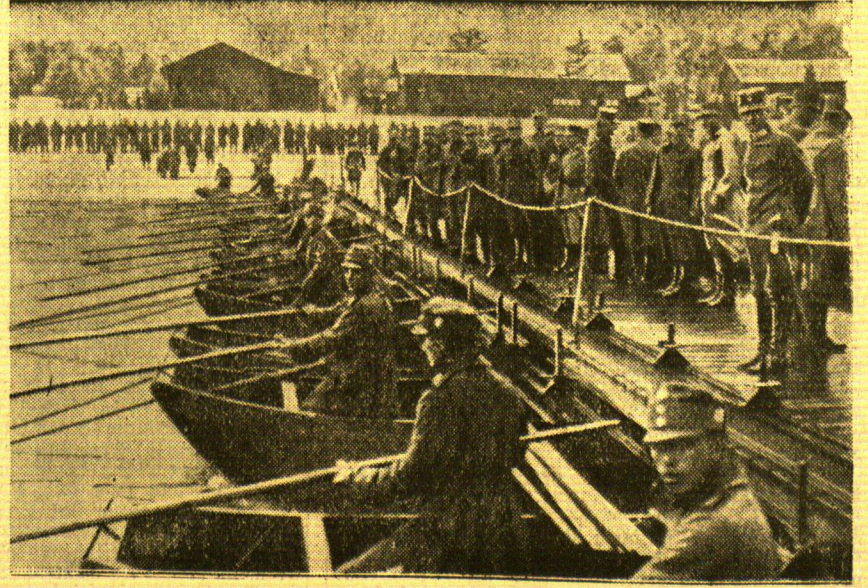


Unter diesen Fahnen kämpfen die Abessinier

Neues Bild aus Abessinien, das Soldaten des Kaisers Haile Selassie mit Feldzeichen der abessinischen Armee zeigt. Die Fahne besteht aus grün-gelb-roten Streifen und hat in der Mitte den „Löwen von Juda“.



Eines der ältesten deutschen Relief-Schnitzwerke. Im Deutschen Museum in Berlin befindet sich dieses kostbare Relief-Schnitzwerk, das die „Kreuzabnahme“ darstellt. Es stammt aus dem 11. Jahrhundert und ist eines der reichsten Werke der deutschen Relief-Schnitzkunst.



In acht Minuten eine Brücke geschlagen

Die österreichische Pioniertruppe führte bei Krems einen Kriegsbrückenschlag über die Donau unter Verwendung eines neuen Patentes in der Rekordzeit von acht Minuten durch. In der Übung nahmen auch Pioniere aus Linz teil, die mittels Stromfahrt auf Brückengliedern aus Eis eintrafen.

Schwierigkeiten, die bei dieser Wahl entstanden sind, das Wahlgesetz für ungeeignet hält und daß daher bestimmte Änderungen vorgenommen werden würden, damit diese Schwierigkeiten sich nicht wiederholen. Der Gouverneur will sich mit dem neuen Landtag in Verbindung setzen und mit ihm die Lage besprechen. Angesichts der Tatsache, daß 90 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben haben, betrachtet der Gouverneur die Wahl als befriedigend.

In einem „Die Memelwahlen“ überschriebenen Leitartikel der „Times“ wird folgendes ausgeführt:

Am Montagabend waren die Wahlen im Memelgebiet nach einer Wahlperiode von 22 Stunden ohne jede ernste Störung beendet. Für diese glückliche Beendigung der langen, komplizierten und anstrengenden Probezeit, welche die Wähler den lokalen Behörden verdanken, kann die litauische Regierung kein großes Verdienst in Anspruch nehmen. Glücklicherweise sind die Memelländer, gleichgültig ob deutschen oder litauischen Ursprungs, eine geduldige, ruhige und die Gesetze achtende Bevölkerung, und die große Mehrheit von ihnen übertrug die Verzögerungen und Quälereien einer schlecht geleiteten Wahl mit erstaunlicher Ruhe. Durch die lokalen Behörden war für nichts Vorsehung getroffen. Obwohl man eine sehr schwierige Abstimmung erwartete, war die Zahl der Wahllokale und Wahlzellen so unzulänglich, daß manche Wähler zehn Stunden zu warten hatten, bevor sie die Wahlzelle betreten konnten, bevor sie ihre Stimme abgeben durften. Ihre Schwierigkeiten wurden gesteigert durch den Mangel an genügenden Postzeitkräften, welche die langen Schlangen hätten ordnen können, und wenn sie schließlich zugelassen wurden, warteten ihrer neue Schwierigkeiten.

Jedem unglückseligen Wähler wurde, sobald er eingetreten war, ein Blatt mit 187 perforierten Zetteln überreicht, von denen jeder den Namen eines Kandidaten trug. Jeder hatte die Namen der 29 Kandidaten herauszutrennen, für die er stimmen wollte, hatte sie in einen großen Umschlag zu stecken und an der Wahlurne abzugeben. Nach den langen Stunden des Wartens würde eine spitzfindigere Art von Wählern wohl auch noch Fehler gemacht haben, wenn sie zur Durchführung der Wahl aufgerufen worden wäre. Die Vorschriften, die eine Hilfe nur für Blinde und Analphabeten gestatteten, brachten manche älteren Leute zu Tränen der Verzweiflung und der Wut. Und es ist keine besondere Ueber-raschung, zu erfahren, daß eine Bäuerin angesichts der 187 Namen, die auf manchen Zetteln noch dazu nicht übermäßig klar gedruckt waren, mehr als drei Stunden in qualvoller Unentschlossenheit verstreichen ließ, bevor sie ihre 27 Kandidaten auswählte. Lange vor Sonntagabend war es klar, daß die Abstimmung innerhalb der vorgeschlagenen Stunden unmöglich beendet werden konnte, und hier gab die litauische Regierung einen Beweis ihrer Einsicht, indem sie die Wahlzeit bis Montagabend verlängerte. Selbst unter solchen Umständen war es mehr ein Glücksfall als ein Erfolg guter Führung, daß die Wähler nur in einem Falle ihre Selbstkontrolle verloren. Der Zwischenfall bei Heydenburg, wo ein Wahllokal zertrümmert und die Wahlbeamten und die Polizisten geprügelt wurden, war offensichtlich durch Umstände provoziert, die eine leichtere Erklärung dafür abgeben.

Das Resultat der Wahl ist noch ungewiß; denn das Auszählen scheint ein noch viel langweiligeres Geschäft zu sein als die Abstimmung selbst, und die Vorbereitungen dafür sind gekennzeichnet durch noch bedauerlichere Zänkereien und Wirrwarr. Es hat eine sehr schwierige Abstimmung stattgefunden, aber die Beobachtungen, unter denen die Wahl vollzogen wurde, gestatten keine irgendwie zuverlässige Voraussage ihres Ergebnisses. Wenn das Ergebnis in einem Verlust von Sitzen der Einheitsliste, wie die deutsche Parteikoalition genannt wird, bestehen sollte, werden die Memelländer erklären, daß der Ausgang nicht dem Willen der Bevölkerung entspricht und daß die litauischen Behörden mehr des Wahlbetrugs als der schlechten Vorbereitung schuldig sind. Andererseits haben die Schwierigkeiten der Wahl sich gleichmäßig auf alle ausgewirkt, und die britische deutsche Organisation hat keine Mühe gespart, um ihre Wähler darauf vorzubereiten. In mancher Hinsicht — angesichts der überlegenen Disziplin und Vorbereitung der Unterfraktion — mag es sich erweisen, daß die Schwierigkeiten sich nicht in vollem Umfang ungünstig gegen die Einheitsliste ausgewirkt haben. Angesichts all dieser Tatsachen ist es überraschend, daß die litauische Regierung das Wahlgesetz geändert hat und ein Wahlsystem eingeführt hat, das für eine einfache und ländliche Wählerzahl bei weitem zu kompliziert ist. Ihre Erklärung, zu der an sich viel zu sagen wäre, ist die, daß dieses System demokratischer ist als das System der Abstimmung über schriftliche Parteilisten, da es den Wählern eine größere Auswahl unter den Kandidaten ermöglicht. Jeder memelländische Bauer wird wohl darauf erwidern, daß die Form der Wahl in höchstem Grade verwirrend war, und wenn er ein Deutscher ist, wird er behaupten, daß die Änderung in der Absicht erfolgt ist, um die deutschen Stimmen zu zersplittern und weil die britische Minderheit leichter als die Mehrheit für die unter einem solchen System unvermeidlichen Fehler einen Ausgleich erzielen konnte. Die Deutschen in Memel und noch mehr ihre Freunde im Reich werden auch mit Nachdruck auf die Tatsache hinweisen, daß der Vorsitzende in jedem Wahllokal ein Litauer war und werden ohne Zweifel die Beschuldigungen einer scharfen Handhabung erheben, die in solch einer erhöhten Stimmung nationalen Mißtrauens üblich sind. Und selbst wenn sie keine Sitze an die Minderheit verlieren, wird einige Zeit vorübergehen müssen, bevor die durch die Wahl hervorgerufene Erregung und das Mißtrauen wieder verschwinden.

Nachdem alles über die unglücklichen Bedingungen, unter denen die Wahlen stattfanden, gesagt worden ist, bleibt noch die Tatsache übrig, daß die Wahlen, wenn sie überhaupt stattgefunden hätten, noch viel unglücklicher stattgefunden hätten, wenn nicht die drei Signatarmächte die litauische Regierung dazu gedrängt hätten, einige ihrer Pläne fallen zu lassen, die die Franzosen typisch als „Wahlmacht“ bezeichnen (making elections). Die Intervention der britischen, französischen und italie-

nischen Regierung hat verhindert, daß die Wahl eine politische Farce wurde, welche eine schwere Verärgerung im Reich hervorgerufen hätte und die Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen noch weiter verschimmert hätte. Gerade in diesem Augenblick haben die keineswegs wirkungslosen Bemühungen der drei Signatarmächte um eine fairere Behandlung der Memelländer eine kleine Anerkennung in der deutschen Presse erfahren, so klein allerdings, daß man auf die Vermutung kommen kann, daß einige der Einheitsliste wichtigen Elemente in der nationalsozialistischen Partei eine solche sehr willkommen freudig begrüßten, um sicherlich sehr auswertbare schwerdepunkte zu bringen. Daß die Regierung des Reichs gegenüber den Beschwerden eines Volksteils, der sehr gegen seinen Willen von Deutschland abgetrennt worden ist, außerordentlich empfindlich ist, ist ganz natür-

## Der Wortlaut des Gesetzes über die Devisen-Zwangswirtschaft

Im „Amtsblatt des Memelgebiets“ vom 4. Oktober werden das im „Staatsanzeiger“ veröffentlichte „Gesetz zur Regelung von Operationen mit ausländischer Valuta“ und die „Richtlinien zur Regelung der Operationen mit ausländischer Valuta“ wiedergegeben.

Das Gesetz und die Richtlinien, deren wichtigste Bestimmungen wir feinerzeit bereits wiedergegeben haben, haben den folgenden Wortlaut:

### I. Abschluß von Geschäften in ausländischer Valuta

1. Der An- und Verkauf von ausländischen Zahlungsmitteln sowie Forderungen in ausländischer Valuta, ebenso der Abschluß sonstiger Geschäfte über solche Zahlungsmittel und Forderungen können nur von dem „Litwos Bankas“ und denjenigen Kreditinstituten gestattet werden, die von ihm damit beauftragt sind.

2. Als ausländische Zahlungsmittel gelten: Goldmünzen, in Umlauf befindliche Silbermünzen, in Umlauf befindliche Banknoten, Zahlungsaufweisungen, Schecks, Wechsel und Wertpapiere. Als ausländische Zahlungsmittel gelten auch Gold-, Silber- und Platinslegierungen.

3. Als Forderungen in ausländischer Valuta gelten Forderungen, bei denen der Gläubiger Anspruch auf Leistung einer Zahlung in Gold oder ausländischer Valuta hat.

4. Der „Litwos Bankas“ und die von ihm beauftragten Kreditinstitute können nur solchen physischen und juristischen Personen ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Valuta leisten, die eine entsprechende Genehmigung der Valutakommission besitzen.

5. Ausländische Zahlungsmittel können nur diejenigen physischen und juristischen Personen in das Ausland ausführen oder versenden, die im Besitze einer entsprechenden Genehmigung der Valutakommission sind.

6. Die Ausfuhr oder Ueberweisung litauischer Zahlungsmittel die Zahlung aus einem Litwos-Konto einer physischen oder juristischen Person, deren ständiger Wohnsitz oder Aufenthaltsort sich im Auslande befindet, oder die Ueberlassung einer Litwosforderung an eine solche Person kann nur mit Genehmigung der Valutakommission erfolgen.

Als litauische Zahlungsmittel gelten die im Artikel 2 aufgeführten Zahlungsmittel.

7. Die von „Litwos Bankas“ mit dem Abschluß der im § 1 aufgeführten Geschäfte beauftragten Kreditinstitute haben dem „Litwos Bankas“ zu dem von diesem festgesetzten Zeitpunkt die in ihrem Besitze befindlichen ausländischen Zahlungsmittel sowie Forderungen in ausländischer Valuta zu überlassen.

8. Den Kurs für den An- und Verkauf ausländischer Zahlungsmittel fest der „Litwos Bankas“ fest.

### II. Ansammlung von Valuta

9. Einzelkaufleute, Handelsgesellschaften und Kooperativ-Gesellschaften und ihre Verbände müssen ihre erworbenen ausländischen Zahlungsmittel sowie Forderungen in ausländischer Valuta dem „Litwos Bankas“ oder einem von diesem beauftragten Kreditinstitut spätestens innerhalb 5 Tagen nach dem Empfang dieser Zahlungsmittel oder Forderungen überlassen. Sonstige physische und juristische Personen müssen die erwähnten Zahlungsmittel und Forderungen zu dem im ersten Absatz festgesetzten Zeitpunkt bei dem „Litwos Bankas“ anmelden. Für die zu überlassenden ausländischen Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Valuta wird der Gegenwert in Litas entrichtet. Rebut der „Litwos Bankas“ den Erwerb eines ausländischen Zahlungsmittels oder einer Forderung in ausländischer Valuta ab, so findet auf das Zahlungsmittel oder die Forderung dieses Gesetz keine Anwendung.

10. Der „Litwos Bankas“ sowie sonstige zum Abschluß der im Artikel 1 aufgeführten Geschäfte berechtigten Kreditinstitute müssen der Valutakommission in der von dieser festgesetzten Frist und Ordnung Angaben machen über den Erwerb und die Uebertragung ausländischer Zahlungsmittel sowie über Forderungen in ausländischer Valuta.

11. Exporteure, die Waren in das Ausland ausführen, müssen dem Zollamt Abschriften der Faktura und des Konnossementes oder des Eisenbahnfrachtbriefes einreichen. Außerdem müssen sie dem Zollamt schriftlich anzeigen, welche Beträge, in welcher Währung und zu welchen Terminen sie für die auszuführenden Waren vereinbart haben und in demselben Schreiben sich verpflichten, die eingehende Valuta, wie im Artikel 9 festgesetzt, zu überlassen. Die genannten Abschriften übersendet das Zollamt der Valutakommission.

12. Wer Waren mittels Postsendungen nach dem Ausland versendet, hat dem Postamt schriftlich mitzuteilen, welche Waren, von welchem Werte und auf welchen Namen sie nach dem Ausland versandt werden, ebenso welche Beträge, in welcher Währung und zu welchen Terminen er für die zu sendenden Waren vereinbart hat und in demselben Schriftstück sich zu verpflichten, die eingehende Valuta wie im Artikel 9 festgesetzt ist zu überlassen. Das Postamt übersendet diese Erklärung der Valutakommission.

13. Behörden des Staates, der autonomen Organe sowie der Selbstverwaltungen können Verträge, die Zahlungen in ausländischer Währung

sehen. Das deutsche Interesse an dem deutschsprechenden Volksteil jenseits der Grenze des Reichs ist unter der Republik niemals verschwunden. Es ist außerordentlich verstärkt und ermutigt worden durch den Triumph der nationalsozialistischen Partei. Dieses deutsche Interesse an den politischen Rechten der Memelländer wird bestehen bleiben. Das ist sicherlich. Aber seine Natur wird wahrscheinlich von Faktoren abhängen, die noch ganz ungewiß sind. Solche sind das Ergebnis der Memelwahlen selbst, die Fähigkeit der Signatarmächte und des Völkerbundes, die litauische Regierung dazu zu bringen, daß sie jede Geschehung zurückzieht, für welche sie gibt, daß sie das Memelstatut von 1924 beeinträchtigt hat, und zuletzt und durchaus nicht zum wenigsten die Art und Weise, wie der Völkerbund die gegenwärtige italienisch-abelinische Krise ansieht.

### III. Valutakommission

14. Die Valutakommission wird beim Finanzministerium aus dem Vorsitzenden und mindestens zwei Mitgliefern gebildet, welche auf Vorschlag des Finanzministers das Ministerkabinett ernannt.

15. Die Valutakommission: 1. erteilt die im Artikel 4, 5 und 6 aufgeführten Genehmigungen, 2. beaufsichtigt den Abschluß von Geschäften in ausländischer Valuta, die Ansammlung ausländischer Valuta sowie die Ueberweisung von Zahlungsmitteln nach dem Auslande, 3. erledigt die sonstigen durch dieses Gesetz ihr übertragenen Arbeiten.

16. Die Valutakommission erteilt die im Artikel 4, 5 und 6 aufgeführten Genehmigungen unter Berücksichtigung der Lage der Volkswirtschaft und ihrer Bedürfnisse sowie der dem „Litwos Bankas“ zur Verfügung stehenden Vorräte an Gold und ausländischer Valuta.

17. Bei der Durchführung ihrer Kompetenz kann die Valutakommission: 1. von einzelnen Kaufleuten, Handelsgesellschaften und Genossenschaften sowie ihren Verbänden die für die Durchführung ihrer Kompetenz erforderlichen Angaben, Auskünfte und Urkunden verlangen, 2. alles, was zur Durchführung ihrer Kompetenz erforderlich ist, nachprüfen und zu diesem Zweck Einsicht in die Abrechnungsbücher, die Korrespondenz, die Protokolle und sonstigen Schriftstücke und Urkunden der zu Prüfenden nehmen.

18. Das Tätigkeitsgebiet der Valutakommission, die Rechte der Valutakommission und des Vorsitzenden der Valutakommission sowie die Richtlinien für die Geschäftsabwicklung der Valutakommission fest der Finanzminister durch das Statut der Valutakommission fest.

19. Die Behörden des Staates, der autonomen Organe sowie der Selbstverwaltungen haben die Forderungen der Valutakommission zu erfüllen und ihr die zur Durchführung ihrer Kompetenz erforderliche Hilfe zu leisten.

20. Die Behörden des Staates, der autonomen Organe sowie der Selbstverwaltungen, ebenso Kreditinstitute haben der Valutakommission auf Verlangen jede zur Durchführung ihrer Kompetenz erforderliche Auskunft über die von ihnen oder anderen betriebenen Geschäfte zu erteilen.

21. Die gemäß diesem Gesetz erwonnenen Ergebnisse hat die Valutakommission geheim zu halten und kann sie nur für die Durchführung ihrer Kompetenz verwenden.

### IV. Ueberangabebestimmungen

22. Einzelkaufleute, Handelsgesellschaften und Genossenschaften sowie ihre Verbände müssen: Kreditanfragen nicht später als innerhalb 5 Tagen, dagegen alle anderen nicht später als innerhalb 15 Tagen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes in ihrem Besitze befindlichen ausländischen Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Valuta dem „Litwos Bankas“ anmelden und diese Zahlungsmittel und Forderungen dem „Litwos Bankas“ in der von ihm festgesetzten Frist überlassen. Andere physische und juristische Personen müssen die genannten Zahlungsmittel und Forderungen innerhalb der im vorhergehenden Absatz festgesetzten Frist bei dem „Litwos Bankas“ anmelden. Für die überlassenen ausländischen Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Valuta wird mit Litas verahlet. Auf ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Valuta, deren Erwerb der „Litwos Bankas“ ablehnt, findet dieses Gesetz keine Anwendung.

23. Als zur Bildung der Valutakommission werden die Geschäfte der Valutakommission durch den Vorstand des „Litwos Bankas“ und die Geschäfte des Vorsitzenden der Valutakommission durch den Verwalter des „Litwos Bankas“ wahrgenommen.

### V. Strafbestimmungen

24. Wer sich dadurch vergangen hat, daß er: 1. ein solches Geschäft, dessen Abschluß durch dieses Gesetz verboten ist oder ein wenn auch nicht verboten, so doch ohne die vorgeschriebene Genehmigung abschließt, 2. in der festgesetzten Frist, die in seinem Besitze befindlichen ausländischen Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Valuta dem „Litwos Bankas“ oder einem von ihm beauftragten Kreditinstitut nicht anmeldet oder nicht überläßt, wird auf Beschluß des Vorsitzenden der Valutakommission mit einer Geldstrafe bis zum fünffachen Betrage dieser Geschäfte, Zahlungsmittel oder Forderungen bestraft. Die beschlagnahmte Valuta wird eingezogen und fliegt in die Staatskasse.

25. Wer sich dadurch vergangen hat, daß er: 1. in Erklärungen, die in irgendeiner in diesem Gesetze angegebenen Angelegenheit der Valutakommission zu geben sind, wesentlich falsche Angaben macht, 2. in der festgesetzten Frist der Valutakommission Auskünfte, Erläuterungen oder Abschriften, die zur Durchführung ihrer Kompetenz notwendig sind, nicht gibt, 3. der Valutakommission eine solche Nachprüfung verweigert, die zur Durchführung ihrer Kompetenz notwendig ist, 4. sich gegen irgendeine andere Bestimmung dieses Gesetzes oder der Richtlinien verzeht, wird auf

Beschluß des Vorsitzenden der Valutakommission mit einer Geldstrafe bis zu 5000 Litas bestraft.

26. Der Beträge der Valutakommission innerhalb einer Frist von 10 Tagen, vom Tage der Zustellung des Strafbescheides ab, Protest beim Finanzminister erheben.

27. Strafbeträge, die in der festgesetzten Frist nicht eingehen, werden für den Bestraften in Haft bis zu 6 Monaten umgewandelt.

28. Eine Person, in deren Ausfraß der Verstrafte Vermögensangelegenheiten geführt hat, ist mit ihrem Vermögen für die dem Bestraften auferlegte Geldstrafe verantwortlich, falls die Geldstrafe nicht aus dem Vermögen des Bestraften beigetrieben werden kann. Beim Vorhandensein dieser Umstände kann auch eine juristische Person haftbar gemacht werden.

29. Wer sich dadurch vergangen hat, daß er ohne die vorgeschriebene Genehmigung litauische oder ausländische Zahlungsmittel nach dem Auslande ausführt oder versendet, wird gemäß den Zollbestimmungen wie für Kontenbehalte bestraft, jedoch wird die Geldstrafe bis zum fünffachen Betrage der Zahlungsmittel festgesetzt.

### VI. Schlußbestimmungen

30. Der Finanzminister setzt durch Richtlinien fest: 1. welche Geschäfte aus § 4 einer Genehmigung der Valutakommission nicht bedürfen, 2. welche ausländische oder litauische Zahlungsmittel und in welcher Höhe sie nach dem Auslande ohne die Genehmigung der Valutakommission ausgeführt oder versendet werden dürfen, 3. welche ausländische Zahlungsmittel und welche Forderungen in ausländischer Valuta dem „Litwos Bankas“ nicht überlassen werden müssen, 4. welche Vorkaufstrafen ohne die Genehmigung der Valutakommission aus der Abrechnung einer Person, deren ständiger Wohnsitz oder Aufenthaltsort sich im Auslande befindet, gezahlt werden können, 5. welche Waren in Postsendungen nicht einer Anmeldung gemäß § 12 unterliegen.

31. Der Finanzminister erläßt die Richtlinien, die zur Durchführung der §§ 1-22 erforderlich sind.

32. Die Durchführung der Gesetzesbestimmungen, die diesem Gesetz widersprechen, wird ausgesetzt. Dieses Gesetz gilt vom 1. Oktober 1935 bis zum 1. Oktober 1936.

### Die Richtlinien zur Regelung der Operationen mit ausländischer Valuta

1. Einer Genehmigung der Valutakommission bedürfen nicht: 1. physische oder juristische Personen, welche durch den „Litwos Bankas“ oder ein von ihm beauftragtes Kreditinstitut für dringende Zwecke ausländische Zahlungsmittel für nicht mehr als einhundert Litas innerhalb zwei Wochen nach dem Auslande versenden, 2. Reisende, die nach dem Auslande mit Auslandspaß reisen und von dem „Litwos Bankas“ oder in einem anderen, von ihm beauftragten Kreditinstitut ausländische Zahlungsmittel für nicht mehr als 200 Litas für eine Reise erwerben, 3. physische oder juristische Personen, die nach dem Auslande ausländische oder litauische Zahlungsmittel für nicht mehr als 20 Litas täglich durch die Post versenden, 4. Reisende, die sich nach dem Auslande mit Grenzübertrittsgeldern begeben und ausländische oder litauische Zahlungsmittel für nicht mehr als 15 Litas täglich mitnehmen, 5. Reisende, die nach dem Auslande mit einem Auslandspaß reisen und ausländische oder litauische Zahlungsmittel für nicht mehr als 200 Litas nach dem Auslande ausführen, 6. Reisende, die ausländische Zahlungsmittel in beliebiger Höhe nach dem Auslande ausführen, falls sie diese Zahlungsmittel bei der Einreise in Litauen auf einem litauischen Zollamt registriert haben und eine entsprechende Bescheinigung besitzen, wenn dabei vom Tage der Registrierung bis zum Tage der Abreise 15 Tage noch nicht verstrichen sind, 7. Zahlungen aus einem auf Litas lautenden Konto einer physischen oder juristischen Person, deren ständiger Wohnsitz oder Aufenthaltsort sich im Auslande befindet, für nicht mehr als 50 Litas täglich.

2. Die Erklärung gemäß § 12 des Gesetzes zur Regelung der Operationen mit ausländischen Zahlungsmitteln ist nicht erforderlich für Postsendungen, in denen Waren bis zu einem Höchstwert von 50 Litas versandt werden.

3. Dem „Litwos Bankas“ brauchen nicht überlassen werden: 1. Silbermünzen, 2. Goldmünzen und Litas bis zu einem Höchstbetrage von 50 Litas.

4. Physische und juristische Personen, die nach dem Gesetz dem „Litwos Bankas“ oder einem von ihm beauftragten Kreditinstitut ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Valuta überlassen und aus diesen Zahlungsmitteln und Forderungen mit ihren Klienten abrechnen müssen, erledigen dieses in der Litawischen Währung.

### Boikott im Lantiminty-Klub

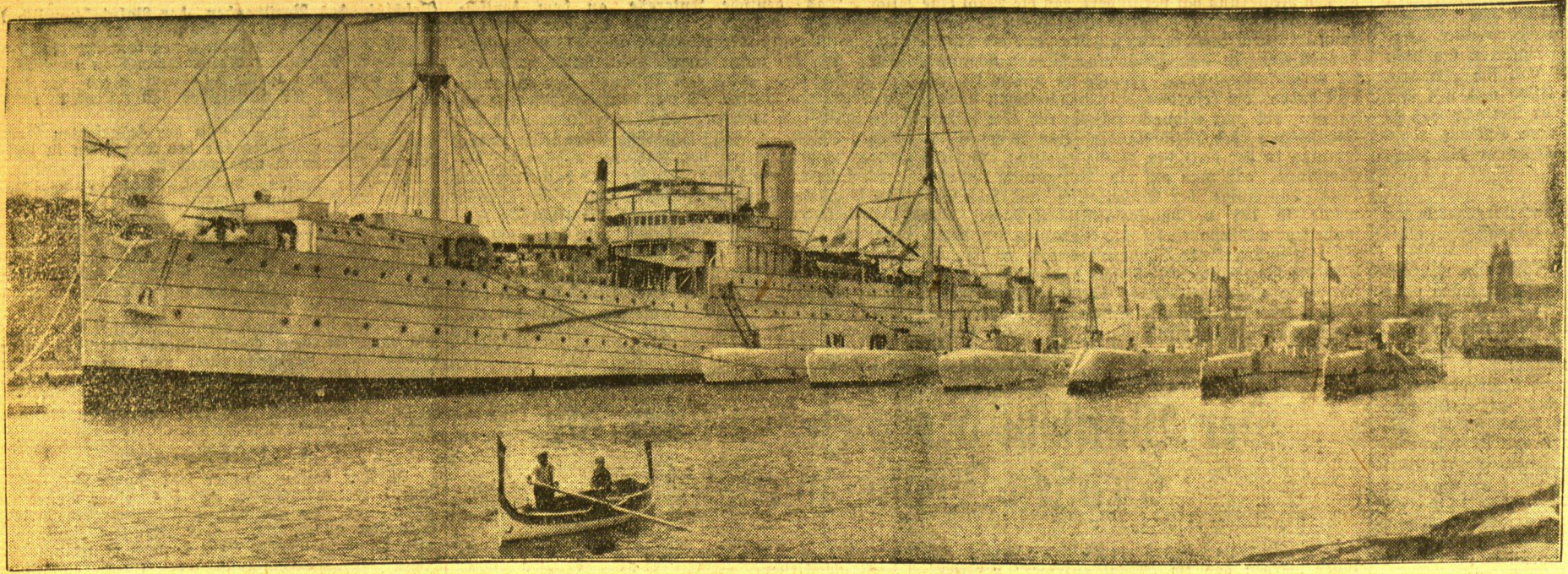
\* Rannas, 7. Oktober. (Ela). Der Aero-Klub teilt mit, daß Boikott mit seiner Gattin und Begleitern gestern dem Lantiminty-Klub einen Besuch abstattete und an dem vom Verein „Grafin“, der unter der Obhut von Frau Kubelka steht, veranstalteten Tee teilnahm.

### Fluggabsturz über Berlin — 2 Tote, 5 Schwerverletzte

Berlin, 7. Oktober. Am Sonntag nachmittag gegen 17 Uhr ereignete sich in Berlin-Neukölln ein schwerer Flugzeugunfall. Das dem Fluggesellschaft Klute gehörige Privatflugzeug „D-ORW“ bestand sich unter Führung seines Eigentümers mit sechs Passagieren auf einem Rundflug über Berlin. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache stürzte die Maschine auf das Dach eines Hauses in der Bollingerstraße, an der Ecke der Nansenstraße, ab. Von den Insassen kamen hierbei der Fluggesellschaft Klute und der Fluggast Kesselring ums Leben; fünf Fluggäste wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

### Grubengas explodiert — 6 Todesopfer

Prag, 7. Oktober. Im Bergschacht Prokop zwischen Turn und Lepsch-Schöna ereignete sich in der Nacht zum Sonntag eine schwere Grubengas-Explosion. Zur Zeit der Explosion weilten in der Grube 18 Bergleute; sieben konnten sich retten, während die sechs anderen verunglückt wurden. Die sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten blieben erfolglos. Die beiden Besitzer des Schachtes wurden verhaftet.



Englisches Unterseeboot «Mutt» Schiff «Cyclops» mit sechs U-Booten, ständig in Malta stationiert sind.  
Ein interessantes Bild aus dem Kriegshafen von Malta, dem Hauptstützpunkt der Engländer im Mittelmeer.

Ihre Vermählung geben bekannt:  
**Herbert Schwarz und Frau Nora**  
geb. Frischmann  
Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit.  
Schwarzort, den 5. Oktober 1935.

Für alle uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Hochzeit sagen herzlichen Dank  
**J. Perkams und Frau**  
Allen Freunden und Bekannten für ihre erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir herzlichsten Dank.  
**W. Thies und Frau**

Unsern lieben **Walter Loerzer** zu seinem Geburtstage die besten Wünsche  
Seine guten Freunde

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des Lehrers **Friedrich Poddas** findet am Donnerstag, dem 10., nachm. 2 Uhr, statt.  
Die Hinterbliebenen  
**Liedertafel**  
Dienstag 8 Uhr  
**Rob. Schmidts Zeitschriften-Lesezirkel**  
1 Lit. p. Woche  
frei Haus

**Deutsches Theater**  
Wie im Vorjahr wird  
**A ein halbes Abonnement**  
**B ein Volks-Abonnement**  
aufgelegt.  
Vorstellungen für A jeden 1. und 3. Dienstag  
Vorstellungen für B jeden 2. und 4. Dienstag  
Preise zu A Loge 3, Parkett 2 Lit, zu B 1,25 Lit für jede Vorstellung.  
Einschreibungen ab heute (Dienstag) von 9-1 und 5-8 Uhr.  
Für die alten Abonnenten bleiben die Plätze bis einschl. Mittwoch reserviert.

**Capitol** Montag nur 8 1/2 Uhr  
Der große Erfolg  
**Liane Haid, Hermann Thimig**  
in der entzückenden Operette  
**Die Fahrt in die Jugend**  
Beiprogramm

**Bekanntmachung**  
Vorbereitungskursus zur Hufbeschlagprüfung  
Die Handwerkskammer beabsichtigt, Ende Oktober d. Js., bei genügender Beteiligung einen Vorbereitungskursus von 3 Monaten für die Hufbeschlagprüfung zu veranstalten.  
Zugelassen werden nur solche Bewerber, die mindestens 21 Jahre alt sind, die Gesellenprüfung im Schmiedehandwerk bestanden haben und mindestens 3 Monate in einer Schmiede des Memelgebietes tätig waren, in welcher der Hufbeschlag ausgeübt wird.  
Entsprechende Anträge sind unter Beifügung eines selbstgezeichneten Lebenslaufes, eines politischen Führungszeugnisses, eines Beschäftigungsnachweises in einer Hufschmiede und des Gesellenbriefes  
bis zum 15. Oktober d. Js. der Handwerkskammer in Memel, Loisenstraße 2, einzureichen.  
Die Kursusgebühr beträgt 100.— Lit  
**Die Handwerkskammer für das Memelgebiet**

**Apollo** Täglich 5 und 8 1/2 Uhr  
Wenn die Musik nicht wär  
Beiprogramm  
**Kammer** Täglich 5 u. 8 1/2 Uhr  
Ein ganzer Kerl  
Beiprogramm  
**Kammer**  
**Voranzeige**  
Mittwoch 2 1/2 Uhr  
Einmalige (letzte)  
Wiederholung der billigen Jugendvorstellung (Kinder 50 Ct.) das entzückende Märchen  
**Was Kinder träumen**  
dazu:  
„Eva“ von Franz Lehar  
Frühling am Wendelstein

Am 5. d. Mts. verstarb der Maler- und Glasermeister  
**Max Licht**  
Der Verstorbene gehörte seit 1895 der Gilde als Mitglied an. Wir verlieren in ihm einen alten, treuen Kameraden, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.  
Wir bitten unsere Mitglieder an der Beerdigung, welche am Donnerstag, dem 10. d. Mts. um 14 Uhr stattfindet, recht zahlreich teilzunehmen.  
**Der Vorstand der Schützengilde**

Da ich in meinem Leid nicht habe darauf achten können, wer meiner lieben Schwester Blumen gebracht hat und ich deshalb nicht persönlich Dank sagen konnte, sage ich hiermit allen, meinen herzlichsten Dank. Herrn Pfarrer **Ribbat** besonders herzlichen Dank für die lieben Worte, mit denen er das Leben meiner Schwester gewürdigt hat.  
**Luise Dittrich**  
In der **Fotograf Herrmann'schen Nachlasssache**  
werden die Schuldner aufgefordert, binnen 2 Wochen an untenstehende Adresse Zahlung zu leisten, andernfalls Klage erfolgt. Die Gläubiger wollen denselben ihre Forderungen schriftlich anmelden.  
**Schmidt, Nachlasspfleger**  
Lilauer Straße 32

„**Baltischer Hof**“  
Bedienen Sie sich bitte meiner  
**Stadtküche**  
Ansehnliche Dinners und Suppers zu zeitgemäßen Preisen in und außer dem Hause  
Spezialität: Schwedenplatten etc. in besonders vorzüglicher Ausführung  
**Täglich Kaffee- u. Abendkonzert**  
Kapelle: Zimmer  
Jeden Sonnabend: **Gesellschaftstanz**  
Sonntag: **5 Uhr - Tanz - Tee**

**20 000.—**  
im Rahmen erstilligen Geldes als Hypothek von großem Hotelunternehmer in Badort gesucht. Gefl. Zuschriften unter Nr. 6224 an die Abfertigungsstelle d. Blatt. erb. (402)

**Bertramsmann**  
zum Verkauf elektrotechnischer Artikel und zur Überwachung kleineren Betriebes in Klaipėda gegen gute Provision gesucht. Offerten m. kurzen Lebenslaufangaben unter 6226 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**NUSSKOHLEN KOKS BRENNHOLZ**  
**BORIS FREIDBERG**  
Werftstr. 1 Tel. 311

**Waldfrieden**  
bei Insterburg  
**Moorbäder**  
gegen alle rheumatischen Erkrankungen und Frauenleiden.  
**Sanatorium**  
für sämtliche inneren Krankheiten.  
Brunnenkur.  
Fachärztliche Behandlung  
**Waldkurort**  
für Ruhe- und Erholungsbedürftige.  
Alle nezeitlichen Einrichtungen. Bäder im Hause. — Billigste Preise. Vorzügliche Verpflegung. Diätische Pauschalkuren.  
— Prospekte kostenlos. —

Gar manche **Verlegenheit**  
im täglichen Leben, manche Sorge, manch Grubeln beseitigt mit einem Schläge eine **Kleine Anzeige**  
im Memeler Dampfboot  
Sie schafft Rat in zahllosen Fällen und oftmals in geradezu überraschender Fülle

**Prof. v. Reuter / Collegium musicum 20 Uhr Schützenhaus**

**Haushälterin**  
empfiehlt sich. Angebote u. 6213 an d. Abfertigungsstelle d. Bl.  
**Matjesheringe**  
geschmackvoll, diesjähriger Fang, empf. **Robert Müschowsky**  
Tel. 87  
**Verkäufe**  
Eine **Chaiselongue** neue billig zu verkaufen. Koschkul, Hofstr. 5, Eing. Fleischstr.

**Grundstücksmarkt**  
Beste **Grundstück**  
in Deutschland u. wünschenswertes gegen ein Grundstück in Litauen zu tauschen. Angebote an **Wiesbütis "Versalis" Kaunas**, Zimmer 53  
**Größeres Stadtgrundstück**  
zu kaufen gesucht bei 30000 Lit. Anzahlung. Angebote unter 6222 an d. Abfertigungsstelle d. Bl.

**Verkäufe**  
**Wohnhaus** in gut. Lage, Pr. 30000 Lit, Anzahl. 15000 Lit, **Geldmarkt**  
**Thomas Grüne** Straße 13a 2. Etage  
Mehrere **Stadtgrundstücke**  
von 30000 Lit an zu verkaufen. Anzahlung 15000 Lit.  
**Scharwin** Schanzenstraße 2 an der Ballastplatzschule  
Telefon 339

**Stellen-Angebote**  
**Kutscher**  
ge sucht  
**Mihkus**  
Rumpfscher Str. 7.  
**3 verlässige Auwärterin**  
mit Kochkenntnissen für 1/2 Tag v. sofort gesucht. Weib. 4-6. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.  
**Geldmarkt**  
Suche **5000 Lit**  
zur 1. Hypothek auf neuverbautes Grundstück. Angeb. unter 6223 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

**Kranken-schwester**  
für eine Privatklinik (innere Krankheiten) sofort gesucht.  
Adresse: **Kaunas**, M. Kevišiaus g. v. 31 Dr. Finkelsteinas.  
**Stellen-Gesuche**  
Festberochter sucht Stelle als **Lehr-Stütze**  
für Lateinisch. Angebote unter 6215 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.  
**Vermietungen**  
**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
**Brauerstr. 2**

**5-800 Mr.**  
in Deutschland zu kaufen gesucht. Anzahl. in Lit hier. Angeb. u. 6221 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.  
**Gr. 2-Zimmerwohn.**  
Bad, Küche ab 1. Nov. **Kantstr. 4a** zu vermieten. Antr.  
**Heltmann**  
Präl.-Smet.-Allee 20  
Telefon 437  
**Ein Laden ein Laden**  
in der Kantstr.  
Präl.-Smet.-Allee zu vermieten, 1 kl. gut verzinsliches **Stadtgrundstück** bei 15000 Lit Baranzahlung zu verkaufen. Angebote unter 6217 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
für 1-2 Herren mit auch ohne Pent. a. 15. 10. bill. a. verm.  
**Struck**  
Stettinstraße 16  
**Möbliertes oder leeres Zimmer**  
zu vermieten vom 15. 10. oder 1. 11. **Ferdinandstr. 11** part. rechts.  
**Wer will nach Deutschland?**  
Welcher Alt. Mann mit kl. Einkommen od. Pflege würde als Mitbewohner (Beifügung) zu Einzelperson nahe Kirchdorf ziehen? Off. unter **Ehrlich a. d. Erheb.** d. Litl. Allg. Zeitung **Litf. erbeten.**

**Mietsgesuche**  
Suche eine leere **Wohnung**  
ab 15. 10. od. spät. auch als **Mitbew.** Angeb. u. 6216 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.  
**Suche kl. möbl. Zimmer**  
mit sep. Einz. Angebote unter 6225 an die Abfertigungsstelle d. Bl.  
Gesucht von älterer Dame **möbl. Zimmer**  
mit Kochgelegenheit im besseren Hause. Angeb. u. 6220 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
oder ein leeres **Zimmer** m. Küchenbenutzung von sofort gesucht. Angeb. u. 6219 an die Abfertigungsstelle d. Bl.  
**Öffentlicher Dank**  
Rateneis teilte ich gern brieflich jedem der an Rheumatisches, Gicht, Nerven, Herzschmerzen leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unerschöpfliches Mittel befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich betätige. **Frau Maria Haagen**, Bad Reichenhall, Dallgrabenstraße A 541  
**Stempel**  
Hilbert **F. W. Siebert** Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

**Einfl. möbl. Zimmer**  
wird v. einem Mädchen gesucht. Angeb. u. 6218 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.